

6. Kapitel: Fazit

In der vorliegenden Arbeit wurden die Auswirkungen (verfassungs-)politischer und kultureller Institutionen auf Veränderungen europapolitischer Konzepte britischer und deutscher Kernexekutiven untersucht. Dabei wurde gezeigt, dass das britische Regierungssystem zwar Veränderungen der europapolitischen Konzepte der Kernexekutive ermöglicht. Diese Veränderungen basieren aber fast ausschließlich auf internen Machtverschiebungen. Sie sind daher nicht dauerhaft und bei stabilen parteipolitischen Mehrheitsverhältnissen auch selten weitgehend. Dies gilt etwa für die wechselhafte britische Position zum Wechselkursmechanismus des ERM. In keinem Fall ist es der britischen Regierung gelungen, neue eigene Konzepte, systematische Auswertungen der Positionen anderer Vertragspartner oder andere Formen neuer Informationen für einen stetigen eigenen Strategiewechsel (weder in Bezug auf die Ziele noch in Bezug auf die interne Entscheidungsfindung) zu nutzen. Weder die Umbrüche in Osteuropa noch die veränderten Positionen der anderen Mitgliedstaaten zur Währungsunion oder die (welt-)wirtschaftlichen Veränderungen haben die britische Europapolitik nachhaltig geprägt. Die britische Regierung war somit in den Begriffen der Organisationsforschung keine „lernende Organisation“.

Das deutsche Verhandlungssystem steht dagegen grundlegenden Veränderungen als Folge von Machtverschiebungen entgegen. Hier finden sich daher weniger abrupte Strategie- und Taktikwechsel. Die deutsche Europapolitik hat aber unter anderem mit ihrem Strategiewechsel zur Währungsunion, ihren Vorschlägen zur flexiblen Integration, der Beteiligung (und innovativen Prägung) der sozialpolitischen Integration vielfältig auf neue Informationen reagiert und auch neue Ideen innovativ zur Entwicklung neuer Strategien genutzt. Auch das europapolitische Entscheidungssystem wurde – nicht zuletzt durch den neuen Artikel 23 GG – nachhaltig verändert und hat dabei die Anforderungen einer immer mehr Bereiche betreffenden EU konstruktiv aufgenommen. Obwohl sich auch Gegenbeispiele finden lassen (etwa die historisch begründete Rolle des Wirtschaftsministerium in der europapolitischen Tagespolitik) entspricht die deutsche Regierung somit weitgehend den Anforderungen an eine lernende Organisation.

Der theoretische Anspruch der Arbeit lag in der Zusammenführung verschiedener Ansätze, die ursprünglich aus unterschiedlichen Disziplinen stammen und verschiedene Aspekte von Veränderungen betrachten. Kernidee war es, Konzepte aus der betriebswirtschaftlichen und soziologischen Organisationsforschung mit Konzepten der Vergleichenden Politikwissenschaft zusammenzuführen. Auf Basis von Elementen unterschiedlicher Theorien wurde ein analytischer Rahmen entwickelt, der dazu beitragen soll, die bisherige Perspektive der Vergleichenden Politikwissenschaft bei der Analyse politischer Veränderungen zu erweitern. Im Mittelpunkt steht die Idee, dass sich verschiedene Konzepte organisationalen Lernens auch auf Regierungen übertragen lassen. So können Regierungen auf Erfolge oder Misserfolge mit Rückkopplungsschleifen reagieren, die den Konzepten systemtheoretischer Organisationstheorien zum einfachen, komplexen oder reflexiven Lernen entsprechen. Dies setzt aber voraus, dass sich gemeinsame Ausgangsziele der jeweiligen Regierungen identifizieren lassen oder mit anderen Worten, dass das Konfliktniveau vergleichsweise niedrig ist. Bei klassischen „politischen“ Bereichen, also Gegenständen, in denen unterschiedliche normative und kognitive Konzepte in der Regierung miteinander konkurrieren, sind dagegen die

eingeführten systemtheoretischen Konzepte wenig ertragreich. Hier lassen sich aber handlungstheoretische Konzepte organisationalen Lernens anwenden. Diese Konzepte sehen Organisationen nicht unbedingt als geschlossene Einheiten mit klaren Grenzen, sondern als Netzwerke, die sich über gemeinsame Aufgaben definieren. In der politikwissenschaftlichen Regierungslehre entspricht diese Perspektive dem Konzept der Kernexekutive.

Das Konzept der Kernexekutive ist ebenso wie die Ansätze organisationalen Lernens nur schwer empirisch umzusetzen. Seine Stärke liegt weniger in der klaren logischen Stringenz als vielmehr in der weiten empirischen Erklärungskraft. Um die Schwäche der geringen logischen Stringenz auszugleichen, wurden im theoretischen Teil einige abstrakte und daran anknüpfend operationale Hypothesen formuliert, die der Darstellung der Fallbeispiele zugrunde lagen. Dabei wurde unter anderem versucht, die erklärenden Variablen der (bisher meist nur „oberflächlich“ mit Aggregatdaten geprüften) Vetospieler-Theorie auch auf andere Fragestellungen zu beziehen. Die Vetospieler-Theorie behandelt bisher lediglich die Durchsetzung neuer Politikkonzepte. Er betrachtet nicht die Formulierung neuer Konzepte und unterscheidet auch nicht zwischen unterschiedlichen politischen Problemen und Typen von Veränderungen. Auf der anderen Seite fehlen bei lerntheoretischen Ansätzen zur Erklärung der Entstehung neuer politischer Konzepte bisher weitgehend systematische Aussagen über die Auswirkungen institutioneller Rahmenbedingungen politischer Systeme.

Die Zusammenführung der beiden Perspektiven ergab einige überraschende Ergebnisse: Unter bestimmten Voraussetzungen können Vetospieler nicht nur politische Veränderungen blockieren, sondern sie können Veränderungen – durch die Entwicklung neuer Ideen und die Verbreitung neuer Informationen – auch begünstigen. Die These einer besonderen Innovationskraft politischer Systeme mit geringer Machtkonzentration ist anknüpfungsfähig an Thesen der Föderalismusforschung und der neueren Pluralismusforschung (vgl. etwa Schubert 1995; Grande 2002; Benz 2003). Auch aus den dort eingenommenen Perspektiven ergeben sich Bestätigungen der Erwartung, dass unter bestimmten Bedingungen dezentrale Systeme mit verflochtenen Entscheidungsverfahren besonders flexibel und innovativ sein können. Die Darstellungen der Fallstudien bieten weitere Hinweise darauf, welche Bedingungen eine solche Wirkung von Vetospielern fördern.

Zunächst muss das Set der in Vetospieler-Ansätzen verwendeten erklärenden Variablen in verschiedener Weise modifiziert werden. Dazu wurde bereits in den eingangs formulierten theoretischen Überlegungen die strenge wörtliche Interpretation des Vetospieler-Begriffs (wie sie etwa Wiberg 2002 nutzt) zugunsten einer „weichen“ heuristischen Verwendung aufgegeben. Die Arbeit folgt dabei anderen neueren Zugängen der Vetospieler-Forschung (vgl. etwa Ganghof 2002). Durch diese Aufweichung des ursprünglichen Konzepts wurde es möglich, den besonderen Anforderungen einer Analyse gerecht zu werden, die auch die Politikformulierung berücksichtigt und sich im Gegensatz zu anderen Vetospieleranalysen primär auf exekutive und nicht auf legislative Politikproduktion bezieht. Dabei sind nämlich nicht nur die klassischen Institutionen der horizontalen Gewaltenteilung (Parlamentskammern, Regierung, Staatschef, oberste Gerichte, Volksentscheide, bei ökonomischen Fragen unabhängige Zentralbanken) und die Regierungsparteien (sowie spezifische gesellschaftliche Interessengruppen in korporatistischen und selbstverwalteten Politikfeldern) für die faktische Machtverteilung relevant, sondern auch die einzelnen Ressorts innerhalb der Regierung.

gen. Daher lag ein Fokus der Fallstudien bei den jeweiligen Ressourcen der Einzelressorts und der institutionellen Form der Entscheidungsfindung zwischen den verschiedenen Regierungsressorts.

Eine zweite, bereits eingangs formulierte, Spezifikation der ursprünglichen Vetospieler-Theorie lag in der Berücksichtigung kultureller Institutionen neben den üblicherweise ausschließlich betrachteten (verfassungs-)rechtlichen Institutionen. Dabei wurde ursprünglich davon ausgegangen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen die Grundlage für Machtverschiebungen bilden, während kulturelle Institutionen normative Grundlagen für Lernprozesse darstellen. Diese ursprüngliche Vorstellung konnte im Hinblick auf die Befunde der Fallbeispiele weiterentwickelt werden, wie weiter unten gezeigt wird (vgl. Übersicht 34).

Eine dritte Spezifikation ergibt sich aus den Ergebnissen der exemplarischen Fallstudien. Auch diese Spezifikation knüpft an die bestehende kritische Diskussion über die möglichen Probleme der formalistischen Umsetzung des Vetospieler-Konzepts durch Tsebelis an. So finden sich verschiedene Bemühungen, die undifferenzierte Annahme einer gleichermaßen blockierenden Wirkung durch unterschiedliche Typen von Vetospielern aufzugeben. Dabei hat sich in Anlehnung an Birchfield/Crepez (1998) eine Gegenüberstellung zwischen „kollektiven“ (bzw. „kooperativen“, vgl. Wagschal 1999: 629) und „kompetitiven“ Vetospielern durchgesetzt (vgl. auch Kaiser 1998). Erste entsprechen weitgehend der executives-parties dimension („joint-power dimension“) während letztere die Logik der federal-unitary dimension („devided-power dimension“) bei Lijphart aufnehmen (Lijphart 1999: 3; 5).

Die in dieser Arbeit eingeführte Perspektive legt es nahe, die genannte Differenzierung mit Bezug auf die jeweiligen Interaktionsorientierungen der Akteure zu konkretisieren und zu verfeinern. Vetospieler-Ansätze (und auch der eingangs eingeführte theoretische Rahmen dieser Arbeit) unterscheiden meist nicht explizit zwischen politisch-institutionellen Strukturen und den Interaktionsorientierungen der Akteure. So deutet der Begriff des „kooperativen“ Vetospielers fälschlicherweise an, es handele sich um Akteure mit einer kooperativen (bzw. nach Scharpf 2000a: 152 „solidarischen“) Interaktionsorientierung. Das muss aber nicht gegeben sein. „Kooperative“ Vetospieler sind Akteure, die gemeinsam Positionen festlegen – also etwa Koalitionsparteien. Diese müssen aber nicht unbedingt eine kooperative (bzw. solidarische) Interaktionsorientierung aufweisen. Die Interaktionsregel der Solidarität besagt, in formalisierter Form, dass Akteure eigene Vorteile und die Vorteile ihrer Verhandlungspartner gleich bewerten. Im Extremfall werden sogar eigene Nutzenverluste akzeptiert, wenn diese größere Gewinne für andere Partner ermöglichen. Eine solche Interaktionsorientierung prägte die deutsche Kernexekutive in beiden Fallbeispielen.

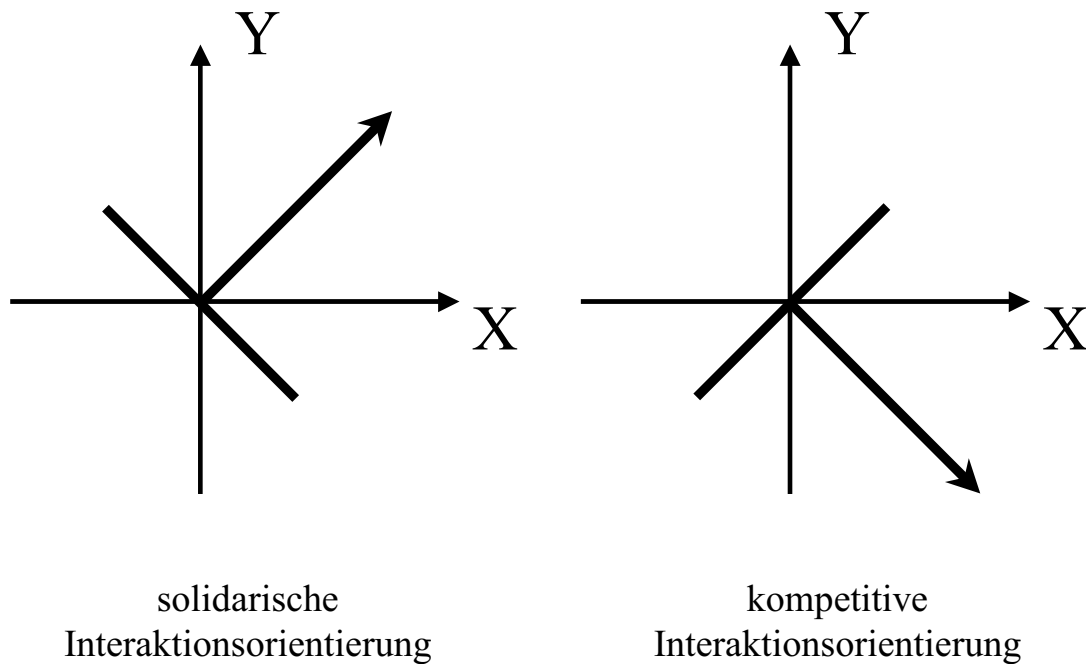
Von den in der Politik (zumindest in den hier untersuchten Fallbeispielen) relevanten Interaktionsorientierungen stellt „Wettbewerb“ die der Solidarität entgegengesetzte Regel dar. Eine solche kompetitive Interaktionsorientierung bewertet Verluste anderer Akteure in gleicher Weise wie eigene Gewinne (vgl. Übersicht 32). Sie findet sich in der Innenpolitik fast immer dort, wo die Strategien der Akteure vom Parteienwettbewerb geprägt werden.

Obwohl Koalitionsparteien als konkordante Vetospieler gemeinsame Positionen finden müssen, können ihre Strategien durchaus der kompetitiven Interaktionsregel folgen. So werden z. B. Parteien in großen Koalitionen zu Wahlkampfzeiten nicht unbedingt gemeinsame (mittlere) Positionen anstreben. Daher wurde es in der vorliegenden Arbeit

vorgezogen, für Vetospieler in Verhandlungssystemen (wie Koalitionsregierungen) den von Immergut (1990) eingeführten Begriff der konkordanten Vetospieler zu verwenden.

Das logische Gegenteil konkordanter Vetospieler sind nicht kompetitive, sondern sequentielle Vetospieler, also Akteure, die nacheinander über ein neues Konzept entscheiden (etwa zweite Kammern wie der deutsche Bundesrat). Ein Spezialfall sind hier Akteure, die nicht über die Möglichkeit zur Verhinderung eines politischen Konzepts verfügen, die aber durch die Möglichkeit zum Vertrauensentzug bzw. Sturz von Akteuren mit formaler Gestaltungsmacht eine analoge Kompetenz haben. Auch diese Akteure werden nicht unbedingt in die Formulierung von neuen Konzepten eingebunden, können aber die Durchsetzung in ähnlicher Weise gefährden wie andere sequentielle Vetospieler. Ebenso wie konkordante können auch sequentielle Vetospieler sowohl solidarische als auch kompetitive Interaktionsorientierungen aufweisen.

Übersicht 32: Solidarische und kompetitive Interaktionsorientierungen



Quelle: Scharpf 2000a: 152

Diese Differenzierungen ergeben vier logische Kombinationen zwischen den jeweiligen Typen der Vetospieler und den Interaktionsorientierungen der Akteure (vgl. Übersicht 33). Dabei ist zu beachten, dass eine solidarische Interaktionsorientierung bedeutet, dass die Akteure zumindest bereit sind, bei der Entscheidungsfindung auch die

Präferenzen anderer Verhandlungspartner (hier: anderer Vetospieler) positiv zu berücksichtigen. Solidarische Interaktionsorientierung bedeutet nicht, dass die Denkmuster der Akteure ähnlich sein müssen. Ähnliche Denkmuster und eine solidarische Interaktionsorientierung lagen der deutschen Integrationspolitik zugrunde. In solchen Fällen können systemtheoretische Lernkonzepte (einfaches, komplexes und reflexives Lernen) Anwendung finden. Dies ist möglich, da durch die ähnlichen Denkmuster kollektive Ziele angenommen werden können, die von allen zentralen Akteuren geteilt werden. Diese kollektiven Ziele sind dann der Maßstab für die Bewertung von Erfolgen oder Misserfolgen und damit Grundlage der Rückkoppelungsschleifen. Bei abweichenden Denkmustern (wie in der deutschen Währungspolitik) lassen sich keine kollektiven Ziele annehmen. In solchen Fällen sind aber grundlegende Veränderungen durch individuelles Lernen oder durch Machtverschiebungen besonders wahrscheinlich.

Übersicht 33: Typen von Vetospielern und Veränderungen von Kernexekutiven durch kollektives Lernen

	sequentielle Vetospieler	konkordante Vetospieler
solidarische Interaktionsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> – Ratifikation des EGV-M in Deutschland – deutsche europäische Tagespolitik* <p>(kollektives Lernen wenig wahrscheinlich)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – deutsche Integrations- und Währungspolitik (High Politics) <p>(bei ähnlichen Denkmustern der Akteure systemisches Lernen, bei unterschiedlichen Denkmustern grundlegende Veränderungen wahrscheinlich)</p>
kompetitive Interaktionsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> – britische Integrations- und Währungspolitik (High Politics) <p>(Blockaden, kollektives Lernen sehr unwahrscheinlich)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – britische europäische Tagespolitik* <p>(erfolgreiche Mehrebenenspiele, dadurch geringer interner Problemdruck, kollektives Lernen wenig wahrscheinlich)</p>

* Nicht Gegenstand der empirischen Analysen der vorliegenden Arbeit.

Quelle: Eigene Darstellung

In Arenen mit konkordanten Vetospielern und solidarischer Interaktionsorientierung streben die Akteure gemeinsame Positionen an und sind auch in der Lage, diese auszuhandeln. Dabei sind nicht nur reine Verhandlungsverfahren (Tausch, Ausgleichszahlungen etc.) möglich. Auch die Formulierung neuer Konzepte durch argumentative Verfahren ist in solchen Arenen wahrscheinlich. Kollektives Lernen wird dann durch die Entwicklung von Win-Win-Lösungen (im Idealfall: Super-Optimum Solutions) gefördert.

Sequentielle Vetospieler behindern dagegen ebenso wie fehlende Vetospieler (also starke Machtkonzentration) sowohl die Veränderung von Positionen als auch die Verar-

beitung neuer Informationen in Kernexekutiven. Im Gegensatz zu fehlenden Vetospielern können sequentielle Vetospieler aber auch die Umsetzung von Veränderungen blockieren. Für diese zweite Phase politischer Prozesse – die nicht im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit stand – bieten die neueren modifizierten Vetospieleransätze logische und empirisch vielfach bestätigte Erklärungen (vgl. etwa Wagschal 1999).

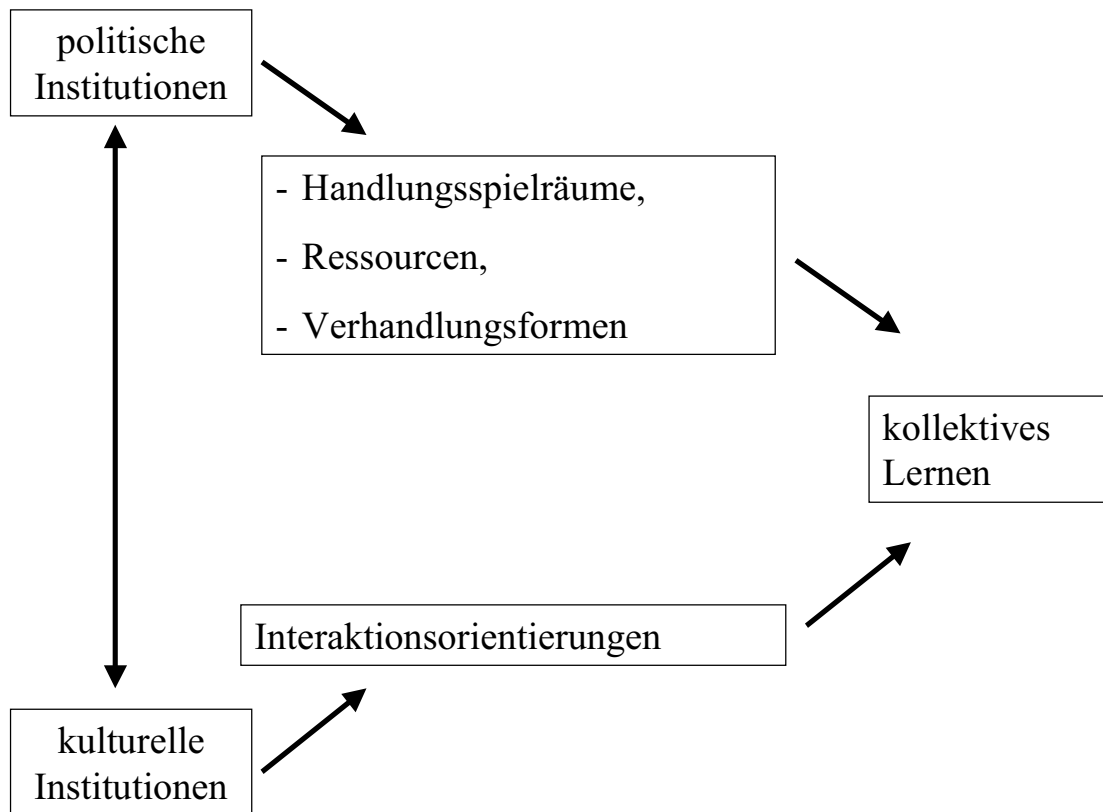
Übersicht 33 verdeutlicht auch ein weiteres zentrales Ergebnis der Arbeit: Folgt man der hier verwendeten heuristischen Verwendung des Vetospieler-Konzepts, dann weist auch das britische Regierungssystem mitunter mehrere Vetospieler auf. Diese Vetospieler waren im untersuchten Fall vor allem die Gruppen der konservativen Unterhausfraktion zwischen 1993 und 1997. Diese Gruppen waren zwar nicht an der eigentlichen Entscheidungsfindung der Kernexekutive beteiligt, sie konnten aber durch die Androhung eines Sturzes des Premierministers (bzw. eines Entzugs des Vertrauens) faktisch die Konzepte der Regierung im Nachhinein verhindern. Sie wirkten somit als sequentielle Vetospieler.²⁴

Die Differenzierung zwischen Vetospieler-Typen und Interaktionsorientierungen verdeutlicht vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Fallbeispiele auch die Notwendigkeit einer Beachtung von kulturellen Institutionen. Während politische Institutionen die Typen der Vetospieler bestimmen, wirken kulturelle Institutionen wesentlich auf die Interaktionsorientierungen der Akteure ein (vgl. Übersicht 34).

Bezogen auf die genannten Differenzierungen kommt die Arbeit zu folgenden Einordnungen der Fallstudien. In der deutschen Verfassungs- und Währungspolitik war die Interaktionsorientierung fast aller Akteure solidarisch: Es wurde eine gemeinsame Position angestrebt. Allerdings war das Entscheidungsfindungsverfahren bezogen auf die institutionellen Vetospieler sequentiell: Bundestag, Bundesrat und Bundesverfassungsgericht hatten (zumindest bis zur Grundgesetzänderung des neuen Artikels 23) kaum Möglichkeiten, die ursprüngliche deutsche Verhandlungsposition mitzuprägen. Sie konnten aber ex-post-Entscheidungen blockieren. Diese institutionellen Vetospieler spielten insbesondere bei der Ratifikation des Maastrichter Vertrags eine entscheidende Rolle. In der Ratifikationsphase war daher kein kollektives Lernen zu erwarten. Dennoch führten die solidarische Interaktionsorientierung und (im Bereich der politischen Integration) das geringe Konfliktniveau in der deutschen Europapolitik dazu, dass auf Blockaden verzichtet wurde.

Bei der Formulierung neuer deutscher Konzepte zu Kernfragen der Europapolitik finden sich neben den sequentiellen auch zahlreiche konkordante Vetospieler. Hierzu zählten neben den Koalitionsparteien faktisch auch einzelne Regierungsressorts und in Währungsfragen auch die Bundesbank. Obwohl das deutsche europapolitische Koordinationssystem in der Tagespolitik wenig zentralisiert ist, wurden die deutschen Positionen in Kernfragen der Verfassungs- und Währungspolitik in Deutschland umfassend koordiniert. Dabei wurden phasenweise auch die Ministerpräsidenten der Bundesländer eingebunden, so dass auch diese dann als konkordante Vetospieler wirkten.

24 Beachtet man die hier vorgestellte Differenzierung, dann dürfte in Bezug auf die Veränderlichkeit der Kernexekutiven das britische Regierungssystem dem amerikanischen mit seinen zahlreichen sequentiellen Vetopunkten stärker ähneln, als das deutsche Regierungssystem mit seinen konkordanten Vetopunkten dem amerikanischen ähnelt. Das hier vorgestellte Konzept kommt somit zumindest zu einer Relativierung der Einordnungen klassischer Vetospieler-Konzepte.

Übersicht 34: Institutionelle Rahmenbedingungen und kollektives Lernen

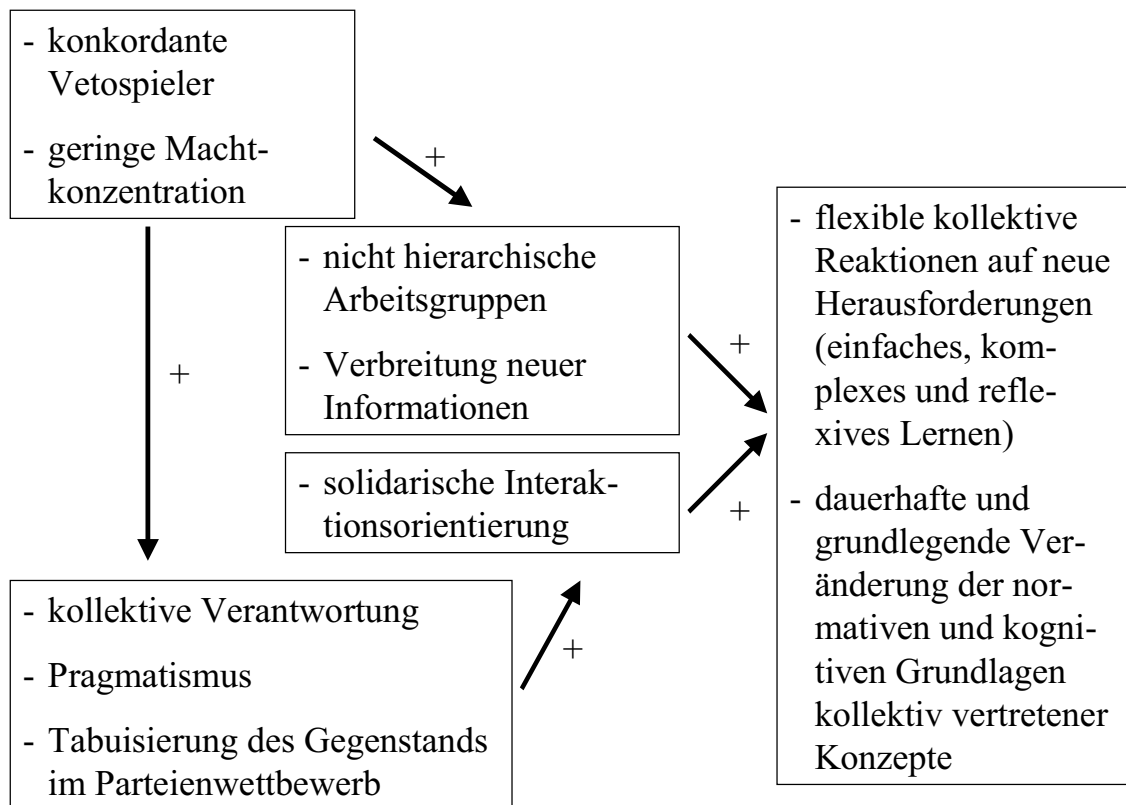
Quelle: Eigene Darstellung

Die geringe Machtkonzentration des deutschen Regierungssystems und die in Verhandlungsgremien eingebundenen konkordanten Vetospieler ermöglichten gemeinsam mit der solidarischen Interaktionsorientierung unterschiedliche Formen kollektiven Lernens (vgl. Übersicht 35). Unter den Bedingungen geringen Konfliktniveaus (also bei Fragen der politischen Integration) ermöglichten diese Voraussetzungen komplexes Lernen, das sich etwa in der Entwicklung neuer Konzepte zur flexiblen Integration ausdrückte. Unter den Bedingungen hohen Konfliktniveaus (also bei der Frage der Aufgabe der D-Mark) ermöglichten dieselben Voraussetzungen dauerhafte und grundlegende Veränderungen – in diesem Fall die Aufgabe der anfangs vertretenen ökonomistischen Position zugunsten von monetaristischen Konzepten.

Vollkommen entgegengesetzt waren die Rahmenbedingungen der britischen Beispiele. Hier war die Interaktionsorientierung vieler Akteure ausgesprochen konfliktorientiert, da Europapolitik in Großbritannien Gegenstand des Parteienwettbewerbs war und zudem ein stark ideologisch begründeter (unpragmatischer) Zugang vorherrschte. Gleichzeitig bestanden aber zumindest in der Tagespolitik zwischen den Ressorts Verfahren der konkordanten Positionsbestimmung. Diese Verfahren fehlten allerdings

gegenüber den Faktionen der Unterhausfraktion. Eine Kombination von sequentiellm Entscheidungsverfahren und Konfliktorientierung bei grundlegenden inhaltlichen Unterschieden zwischen den Positionen der verschiedenen Vetospieler führt offenbar unausweichlich zu Blockaden. Diese Blockaden wirkten sich sowohl in der ersten Phase der starken Machtkonzentration als auch während der späteren Erosion der Macht des Premierministers aus. Sie betrafen sowohl die flexible Reaktion auf veränderte Rahmenbedingungen (also systemische Rückkoppelungsschleifen) in wenig kontroversen Feldern als auch die Durchsetzung grundlegender Veränderungen in kontroversen Bereichen.

Übersicht 35: Institutionelle Voraussetzungen für kollektives Lernen



Quelle: Eigene Darstellung

Die Ergebnisse der Fallstudien legen eine weitere Ergänzung des eingangs entwickelten theoretischen Rahmens nahe. So spielen neben den erklärenden Variablen der Vetospieler-Theorie (Anzahl der Vetospieler, deren relative Präferenzen und deren interne Kohärenz), den Typen der Vetospieler und den Interaktionsorientierungen der Akteure auch die politischen Strategien einzelner Policy-Entrepreneurs eine entscheidende Rolle für die Wahrscheinlichkeit der Veränderung politischer Programme in unterschiedlichen politischen Systemen. Das Konzept des Policy-Entrepreneurs

wurde bei den bisherigen theoretischen Überlegungen noch nicht eingeführt, da es schwierig ist, die Wirkung politischer Unternehmer in Abhängigkeit von den jeweiligen institutionellen Rahmenbedingungen zu prognostizieren. Ex-post müssen jedoch die Strategien einzelner führender Individuen in ein vollständiges Erklärungsmodell integriert werden. Im deutschen Fall war es vor allem die Strategie des Bundeskanzlers, der nicht (wie Thatcher im britischen Fall) versuchte, eigene Positionen gegenüber Vetospielern möglichst umfassend umzusetzen, sondern der seinerseits eine solidarische Interaktionsorientierung (also eine Kompromissuche) bei der Entwicklung der Konzepte verfolgte. Kohl war damit innenpolitisch letztlich entscheidender als Genscher – obwohl Genscher intergouvernemental vor allem bei der Einheitlichen Europäischen Akte und bei der Währungsunion der wohl wichtigste Policy-Entrepreneur war (vgl. Dyson/Featherstone 1999).

Bezogen auf den Ertrag der Ansätze organisationalen Lernens für die Erklärung der untersuchten Phänomene waren die Ergebnisse unterschiedlich. Das Lernparadox, das auf systemtheoretischen Organisationstheorien beruht, hat sich als wenig ertragreich erwiesen. Die Ergebnisse der britischen Fälle (keine komplexen und reflexiven Lernprozesse) und der deutschen Währungspolitik (komplexe Lernprozesse) entsprechen zwar den Erwartungen. Wesentliche Veränderungen in der deutschen Integrationspolitik hat es dagegen nicht gegeben. Unabhängig von den Übereinstimmungen der Ergebnisse hat sich der Aspekt des Problemdrucks durch mangelhafte Anpassungen in der Europapolitik als eher irrelevant erwiesen. Dies war insbesondere darauf zurückzuführen, dass die letztlich wirksamen Politikerergebnisse eben nicht nur von der jeweiligen Kernexekutive selbst abhängen, sondern intergouvernemental verhandelt wurden. Gegen die Übertragung des Lernparadoxes spricht auch der Befund von Roland Czada, der am Beispiel der Vereinigungspolitik zeigt, dass politische Veränderungen oft nicht die Folge geplanter und zielgerichteter Verarbeitungen neuer Informationen sind, sondern auf einer Vielzahl kleiner Veränderungen beruhen, mit denen jeweils auf Problemdruck reagiert wird (vgl. Czada 1995).

Die Oppositionsmachtthese dagegen, die auf einer Verbindung verschiedener theoretischer Überlegungen beruht, hat sich als nützlich erwiesen. Im britischen Fall gab es zwar mehr Veränderungen als zu erwarten gewesen wären. Diese basierten aber darauf, dass die Machtkonzentration phasenweise geringer war als angenommen. Im deutschen Fall bestätigte sich weitgehend die Erwartung eines positiven Einflusses der geringen Machtkonzentration auf die Wahrscheinlichkeit von Veränderungen.

Auch die Erwartung der Transferthese, dass die verfassungsrechtlichen und vor allem die kulturellen Rahmenbedingungen der deutschen Europapolitik Veränderungen durch Policy-Transfer wahrscheinlich machen, wurde tendenziell bestätigt. Allerdings lieferten die empirischen Untersuchungen hier nur wenig konkrete Belege.

Die Erwartung der Politikerberatungsthese, dass Konzepte von Ideenagenturen in Großbritannien kaum zu Veränderungen führen, wurde weitgehend bestätigt. Entgegen den Erwartungen haben aber auch im deutschen Fall Ideenagenturen eine vergleichsweise geringe Rolle gespielt. Dies liegt aber weniger an der Machtverteilung des politischen Systems als an der fehlenden offenen normativen Wissenschaftskultur in Deutschland, die Think Tanks eine geringere Bedeutung als in den angelsächsischen Ländern zuweist (vgl. Wewer 2003).

Die Intrusionsthese beruhte auf einer Übertragung des Wiesenthalschen Konzepts des unkonventionellen Organisationslernens. Dieses Konzept hat sich im deutschen Fall

als äußerst ertragreich erwiesen. Auch die Ergebnisse der britischen Beispiele (geringe Veränderungen) entsprechen den Erwartungen der Hypothese. Allerdings beruhen diese Ergebnisse nicht durchgängig – wie ursprünglich angenommen – auf der Homogenität der Ausrichtungen in der Kernexekutive. Trotz einer Heterogenität der kognitiven Grundlagen in der britischen Kernexekutive wurde „unkonventionelles“ Lernen in Großbritannien aber zunächst durch die Machtkonzentration und anschließend die sequentiellen Vetospieler verhindert.

Übersicht 36: Beurteilung der Hypothesen

Hypothesen (Kurzform)	Beurteilungen
Lernparadox: Einfache Anpassungen in Großbritannien wahrscheinlicher, wesentliche Änderungen in Deutschland wahrscheinlicher.	<ul style="list-style-type: none"> – In den britischen Fällen tatsächlich keine wesentlichen Veränderungen, Gründe lagen aber nicht im Problemdruck. – In der deutschen Integrationspolitik entgegen den Erwartungen keine grundlegenden Veränderungen (wg. übereinstimmender Normen). – Bestätigung in der deutschen Währungspolitik, aber nicht durch Problemdruck.
Oppositionsmachtthese: Veränderungen durch Kritiker mit abweichenden Positionen und eigenen Ressourcen (keine Veränderungen in GB, wesentliche Veränderungen in der deutschen Währungspolitik).	<ul style="list-style-type: none"> – In den britischen Beispielen nur teilweise bestätigt, da hier die Machtkonzentration nicht immer so hoch war wie angenommen. – In den deutschen Beispielen bestätigt.
Transferthese: Policy-Transfer eher in Deutschland.	<ul style="list-style-type: none"> – Weitgehend bestätigt, aber nur wenig konkrete empirische Belege.
Politikerberatungsthese: Eher Veränderungen durch Konzepte von externen Think Tanks in Deutschland als in GB.	<ul style="list-style-type: none"> – Im britischen Fall bestätigt. – Im deutschen Fall kaum Bedeutung von Think Tanks.
Intrusionsthese: Unkonventionelles Organisationslernen führt in Deutschland zu Veränderungen.	<ul style="list-style-type: none"> – Im britischen Fall teilweise bestätigt, aber wenig ertragreich. – Im deutschen Fall sehr ertragreich.
Projektgruppenthese: Veränderungen durch nicht-hierarchische kleine Arbeitsgruppen nur in Deutschland.	<ul style="list-style-type: none"> – In beiden Fällen voll bestätigt.
Machtverschiebungsthese: Abrupte Veränderungen durch Machtverschiebungen in Großbritannien wahrscheinlicher.	<ul style="list-style-type: none"> – Weitgehend bestätigt, aber auch entgegengesetzte Befunde.

Quelle: Eigene Darstellung

Auch die Projektgruppenthese, die Konzepte der handlungstheoretischen Organisationssoziologie (Wilkesmann 1999) in modifizierter Form überträgt, wurde voll bestätigt. Tatsächlich hat die große Machtkonzentration insbesondere während der Ära Thatcher in Großbritannien die Entwicklung neuer Konzepte in kleinen Arbeitsgruppen fast vollständig blockiert. In Deutschland wurden dagegen von Arbeitsgruppen wiederholt neue Konzepte entwickelt, die auch durchgesetzt wurden.

Bei der Beurteilung der Hypothesen ist zu beachten, dass die ausgewählten Fallbeispiele nicht nur zeitlich, sondern auch inhaltlich viele Besonderheiten aufweisen. Bereits in der europäischen Tagespolitik gilt die Annahme einer Einbindung der deutschen Vetospieler in Verhandlungssysteme weit weniger (vgl. etwa Bulmer/Jeffery/Patterson 2000; Derlien 2000). In der Tagespolitik gibt es in Deutschland kaum ex-ante Abstimmungen zwischen den Akteuren und entsprechend viele innenpolitische Blockaden und Lernhindernisse. Daher ist der Gesamterfolg der deutschen Europapolitik auch nicht durchgängig positiv: Den erfolgreichen Gipfelverhandlungen stehen viele Misserfolge in der Tagespolitik entgegen (vgl. Gaddum 1994).

Dies zeigt, dass sich dieselben institutionellen Rahmenbedingungen unterschiedlich auswirken können: Wenig zentralisierte Kompetenzverteilungen können – wie von der Vetospieler-Theorie vermutet – zu Blockaden führen. Sie können aber auch Veränderungsprozesse anstoßen. Wie sich die rechtlichen Kompetenzverteilungen auswirken, hängt in besonderer Weise von den normativen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ab: In Feldern, die nicht durch besondere Interessen vermachtet sind (wie es der Agrarsektor insbesondere durch den Bauernverband ist), können sich Verhandlungssysteme innovativ auswirken. Dies gilt offenbar auch (und gerade) dann, wenn normative Grundsatzkonflikte existieren, wie dies in der deutschen Währungspolitik der Fall war. Hier ist es offenbar von Vorteil, wenn die konkurrierenden Positionen die Möglichkeit haben, auf die kollektive Entscheidungsfindung konstruktiv einzuwirken. Bei hierarchischen Entscheidungsstrukturen besteht dagegen das Risiko, dass sich die nicht vertretene Seite zu einer grundsätzlichen Konfrontation entschließt. Die britischen Beispiele zeigen, dass eine solche grundsätzliche Konfrontation auch dann erfolgreich zur völligen Blockade der Regierungspolitik führen kann, wenn das politische System der schwächeren Koalition keine formalen Möglichkeiten für ein „Veto“ im Entscheidungsfindungsprozess zuweist. Dies liegt vor allem daran, dass in hierarchisch strukturierten politischen Systemen die Möglichkeiten zum Sturz der politischen Führung faktisch analog zu institutionellen Vetopositionen genutzt werden können, wie vor allem die Regierungszeit Majors gezeigt hat.

Die hier vorgestellten Überlegungen und Fallbeispiele sind nur ein erster Schritt bei der Zusammenführung der theoretischen Konzeptionen der Vergleichenden Politikwissenschaft und der lerntheoretischen Organisationsforschung. Zukünftige Studien werden die hier vorgeschlagene Perspektive mit weiteren theoretischen Elementen vertiefen und nach Möglichkeit zu standardisierbaren Aussagen weiterentwickeln müssen. Auf dieser Grundlage können die dann weiterentwickelten Thesen auf zusätzliche Politikfelder angewendet und systematisch im Hinblick auf ihre Ertragskraft für unterschiedliche Rahmenbedingungen und Policies geprüft werden.

Literaturverzeichnis

- Abromeit, Heidrun*, 1990: Staatsentwicklung in der Thatcher-Ära: Weniger Staat mehr Staat? In: Sturm, Roland (Hrsg.): Thatcherismus: Eine Bilanz nach zehn Jahren. Bochum: Brockmeyer, 195-324.
- Ackermann, Eduard*, 1996: Politiker. Vom richtigen und vom falschen Handeln. Bergisch-Gladbach: Lübbe.
- Albach, Horst/Dierkes, Meinolf/Antal, Ariane Berhoin/Vaillant, Kristina* (Hrsg.), 1998: Organisationslernen – institutionelle und kulturelle Dimensionen. WZB-Jahrbuch 1998. Berlin: sigma.
- Alderman, Keith/Carter, Neil*, 1991: A Very Tory Coup: The Ousting of Mrs Thatcher, in: Parliamentary Affairs 44, 125-139.
- Allen, David John*, 1999: United Kingdom. The Foreign and Commonwealth Office: 'Flexible, Responsive and Proactive'? In: Hocking, Brian (ed.): Foreign Ministries: Change and Adaptation. Basingstoke & New York: Macmillan & St. Martin's Press, 207-225.
- Andreae, Lisette/Kaiser, Karl*, 1998: Die „Außenpolitik“ der Fachministerien, in: Eberwein, Wolf-Dieter/Kaiser, Karl (Hrsg.): Deutschlands neue Außenpolitik. Band 4: Institutionen und Ressourcen. München: Oldenbourg, 29-46.
- Anglund, Sandra M.*, 1999: Policy Feedback: the Comparison Effect and Small Business Procurement Policy, in: Policy Studies Journal, 27/1, 11-27.
- Dolowitz, David/Marsh, David*, 1996: Who Learns from Whom: A Review of the Policy Transfer Literature, in: Political Studies 44, 343-357.
- Argyris, Chris/Schön, Donald A.*, 1978: Organizational Learning. A Theory of Action Perspective, Reading, Mass u. a.: Addison-Wesley.
- Argyris, Chris/Schön, Donald A.*, 1999: Die Lernende Organisation. Grundlagen, Methode, Praxis. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Armstrong, Kenneth/Bulmer, Simon*, 1996: United Kingdom, in: Rometsch, Dietrich/Wessels, Wolfgang (eds.): The European Union and Member States. Towards Institutional Fusion? Manchester/New York: Manchester UP, 253-290.
- Ashford, Nigel*, 1992: The Political Parties, in: George, Stephen (ed.): Britain and the European Community. The Politics of Semi-Detachment. Oxford: Clarendon Press, 119-148.
- Auswärtiges Amt* (Hrsg.), 1993: Deutsche Außenpolitik nach der Einheit 1990-1993. Eine Dokumentation. Meckenheim: DCM.
- Bagehot, Walter*, 1867: The English Constitution. London. Zitiert nach der Paperback-Auflage von 1966. Ithaca, NY: Cornell UP.
- Baker, David*, 1997: Collaborative Research and The Members of Parliament Project, in: Politics, 17/1, 59-68.
- Baker, David/Seawright, David* (eds.), 1998: Britain For and Against Europe. British Politics and the Question of European Integration. Oxford: Clarendon Press.
- Baker, David/Seawright, David*, 1998a: Introduction, in: Baker, David/Seawright, David (eds.): Britain For and Against Europe. Oxford: Clarendon Press, 1-9.

- Balz, Konstantin/Schneider, Gerald/König, Thomas*, 2002: Korporatismus, Pluralismus oder Étatismus? Ein Vergleich der nationalstaatlichen Interessenvermittlung zu Kommissionsvorschlägen in vier EU-Mitgliedstaaten. Papier präsentiert auf der Tagung „Interessendurchsetzung im Mehrebenensystem“ des DFG-Schwerpunktes „Regieren in der EU“ und der DVPW am 4./5. Juli 2002 in Mannheim/Ludwigshafen.
- Bandelow, Nils C.*, 1997: Das EU-Mehrebenensystem und die Regulation der Gentechnologie: Nutzen und Kosten unterschiedlicher institutioneller Arrangements. Papier präsentiert auf der Veranstaltung „Politische Ökonomie regulativer Politik – Zwischen nationalstaatlicher Demokratie und globalisierten Märkten?“ der Sektion „Politik und Ökonomie“ der DVPW im Rahmen des 20. DVPW-Kongresses vom 13.-17. Oktober 1997 in Bamberg. (<http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/Nils.Bandelow/bamberg.html>)
- Bandelow, Nils C.*, 1998: Gesundheitspolitik. Der Staat in der Hand einzelner Interessengruppen? Opladen: Leske + Budrich.
- Bandelow, Nils C.*, 1999: Lernende Politik. Advocacy-Koalitionen und politischer Wandel am Beispiel der Gentechnologiepolitik. Berlin: Sigma.
- Bandelow, Nils C.*, 2000: Changing Patterns of European Governance: Introduction to the Symposium, in: German Policy Studies/Politikfeldanalyse, 1/1, 2-7.
- Bandelow, Nils C.*, 2003a: Policy-Lernen und politische Veränderungen, in: Schubert, Klaus/Bandelow, Nils C. (Hrsg.): Lehrbuch der Politikfeldanalyse. München: Oldenbourg, 289-330.
- Bandelow, Nils C.*, 2003b: Lerntheoretische Ansätze in der Policy-Forschung, in: Maier, Matthias Leonhard et al. (Hrsg.): Politik als Lernprozess? Opladen: Leske + Budrich, 98-121.
- Barber, James*, 1991: The Prime Minister since 1991. Oxford: Blackwell.
- Barker, Anthony*, 1993: Patterns of Decision Advice Processes. A Review of Types and a Commentary on some Recent British Practices, in: Peters, B. Guy/Barker, Anthony (eds.): Advising West European Governments. Edinburgh: Edinburgh UP, 20-36.
- Barker, David/Gamble, Andrew/Ludlam, Steve*, 1993: Whips or Scorpions? The Maastricht vote and the Conservative Party, in: Parliamentary Affairs 46/2, 147-166.
- Bateson, Gregory*, 1947: Social Planning and the Concept of „Deutero-Learning“, in: Newcom, Theodore M./Hartley, Eugene L. (eds.): Readings in Social Psychology. New York.
- Becker, Bernd*, 2002: Politik in Großbritannien. Paderborn et al.: Schöningh.
- Behrens, Maria*, 2000: Nationale Innovationssysteme im Gentechnikkonflikt. Ein Vergleich zwischen Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden, in: Barben, Daniel/Abels, Gabriele (Hrsg.): Biotechnologie – Globalisierung – Demokratie. Berlin: sigma, 205-227.
- Behrens, Maria*, 2003: Quantitative und qualitative Methoden in der Politikfeldanalyse, in: Schubert, Klaus/Bandelow, Nils C. (Hrsg.): Lehrbuch der Politikfeldanalyse. München: Oldenbourg, 203-235.
- Bellers, Jürgen*, 1991: Sozialdemokratie und Konservatismus im Angesicht der Zukunft Europas, in: Bellers, Jürgen/Winking, Mechthild (Hrsg.): Europapolitik der Parteien. Konservatismus, Liberalismus und Sozialdemokratie im Ringen um die Zukunft Europas. Frankfurt a. M. u. a.: Lang, 3-42.

- Bellers, Jürgen/Winking, Mechthild*, (Hrsg.) 1991: Europapolitik der Parteien: Konservatismus, Liberalismus und Sozialdemokratie im Ringen um die Zukunft Europas. Frankfurt a. M. u. a.: Lang.
- Benz, Arthur*, 2003: Konstruktive Vetospieler in Mehrebenensystemen, in: Mayntz, Renate/Streeck, Wolfgang (Hrsg.): Die Reformierbarkeit der Demokratie. Frankfurt a. M./New York: Campus, 205-236.
- Beloff, Max*, 1996: Britain and European Union. Dialogue of the Deaf. Houndmills et al.: Macmillan.
- Berliner Zeitung*, 13.12.1996: Heftige Kritik an Waigels starrem Euro-Kurs, zitiert nach: http://www.berlinonline.de/wissen/berliner_zeitung/archiv/1996/1213/nachrichten/0023/ abgerufen am 13. November 2002.
- Bernholz, Peter*, 1998: Die Bundesbank und die Währungsintegration in Europa, in: Deutsche Bundesbank (Hrsg.): Fünfzig Jahre Deutsche Mark. Notenbank und Währung in Deutschland seit 1948. München: C. H. Beck, 773-833.
- Bickerich, Wolfgang*, 1996: Helmut Kohl – Kanzler der Einheit. Düsseldorf: Econ.
- Birch, Anthony H.*, 1998: The British System of Government. London/New York: Routledge.
- Birchfield, Vicki/Crepez, Markus M. L.*, 1998: The impact of constitutional structures and collective and competitive veto points on income inequality in industrialized democracies, in: European Journal of Political Research 34, 175-200.
- Birgelen, Georg*, 1998: Europapolitische Meinungsbildung in Deutschland, in: Weidenfeld, Werner (Hrsg.): Deutsche Europapolitik. Optionen wirksamer Interessenvertretung. Bonn: Europa Union, 103-127.
- Bitterlich, Joachim*, 1998: In memoriam Werner Rouget. Frankreichs (und Europas) Weg nach Maastricht im Jahr der Einheit, in: Bitterlich, Joachim/Weisenfeld, Ernst (Hrsg.): Werner Rouget. Schwierige Nachbarschaft am Rhein: Frankreich – Deutschland. Bonn: Bouvier.
- Böhling, Kathrin*, 2001: Zur Bedeutung von „boundary spanning units“ für Organisationslernen in internationalen Organisationen. Wissenschaftszentrum Berlin, Discussion Paper FS II 01-101. Berlin: WZB.
- BR-Drs. 150/86*: Stellungnahme des Bundesrates vom 16. Mai 1986 zur Einheitlichen Europäischen Akte.
- BR-Drs. 550/90*: Entschließung des Bundesrates vom 24. August 1990 zur Regierungskonferenz der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften über die Politische Union und zur Wirtschafts- und Währungsunion.
- Bruce-Gardyne, Jock*, 1984: Mrs Thatcher's first Administration. London: Macmillan.
- Budden, Philip Marcus*, 1994: The making of the Single European Act. The United Kingdom and the European Community: 1979-1986. PhD Thesis, University of Oxford (unveröffentlichte Microfiches).
- Buller, Jim*, 2000: National Statecraft and European Integration. The Conservative Government and the European Union, 1979-1997. London/New York: Pinter.
- Buller, Jim/Smith, Martin J.*, 1998: Civil Service Attitudes Towards the European Union, in: Baker, David/Seawright, David (eds.): Britain For and Against Europe. Oxford: Clarendon Press, 165-184.
- Bulmer, Martin*, 1993: The Royal Commission and Departmental Committee in the British Policy-making Process, in: Peters, B. Guy/Barker, Anthony (eds.): Advising West European Governments. Edinburgh: Edinburgh UP, 37-49.

- Bulmer, Simon John*, 1986: *The Domestic Structure of European Community Policy-Making in West Germany*. New York/London: Garland (mit einem Postscript versehene Veröffentlichung der bereits 1982 eingereichten Dissertation).
- Bulmer, Simon John*, 1992: Britain and European Integration: Of Sovereignty, Slow Adaptation, and Semi Detachment, in: George, Stephen (ed.) *Britain and the European Community. The Politics of Semi-Detachment*. Oxford: Clarendon Press, 1-29.
- Bulmer, Simon John*, 1997: Shaping the Rules? The Constitutive Politics of the European Union and German Power, in: Katzenstein, Peter (ed.): *Tamed Power. Germany in Europe*. Ithaca/London: Cornell UP, 49-79.
- Bulmer, Simon John/Burch, Martin*, 1998: Organizing for Europe: Whithall, the British State and European Union, in: *Public Administration*, 76/4, 601-628.
- Bulmer, Simon John/Burch, Martin*, 2000: Coming to Terms with Europe: Europeanisation, Whitehall and the Challenge of Devolution. Paper for the UACES Conference, Budapest, 6-8th April 2000; panel on the „Europeanisation of the State in Europe“.
- Bulmer, Simon John/Burch, Martin*, 2000: The Europeanisation of British Central Government, in: Rhodes, Rod A. W. (ed.): *Transforming British Government. Volume 1: Changing Institutions*. Houndmills et al.: Macmillan, 46-62.
- Bulmer, Simon John/Burch, Martin*, 2001: The „Europeanisation“ of Central Government: the UK and Germany in Historical Institutional Perspective, in: Aspinwall, Mark/Schneider, Gerald (eds.): *The Rules of Integration*. Manchester: Manchester UP, 73-96.
- Bulmer, Simon John/Jeffery, Charlie/Paterson, William E.*, 1998: Deutschlands europäische Diplomatie: Die Entwicklung des regionalen Milieus, in: Weidenfeld, Werner (Hrsg.): *Deutsche Europapolitik. Optionen wirksamer Interessenvertretung*. Bonn: Europa Union, 11-102.
- Bulmer, Simon John/Jeffery, Charlie/Paterson, William E.*, 2000: *Germany's European Diplomacy. Shaping the Regional Milieu*. Manchester/New York: Manchester UP.
- Bulmer, Simon John/Maurer, Andreas/Paterson, William*, 2001: Das Entscheidungs- und Koordinationssystem deutscher Europapolitik: Hindernis für eine neue Politik?, in: Schneider, Heinrich/Jopp, Mathias/Schmalz, Uwe (Hrsg.): *Eine neue deutsche Europapolitik? Rahmenbedingungen – Problemfelder – Reformen*. Bonn: Europa Union Verlag.
- Bulmer, Simon John/Paterson, William*, 1987: *The Federal Republic of Germany and the European Community*. London u. a.: Allen & Unwin.
- Burch, Martin/Holliday, Ian*, 1996: *The British Cabinet System*. London et al.: Prentice Hall/Harvester Wheatsheaf.
- Busche, Jürgen*, 1998: *Helmut Kohl – Anatomie eines Erfolges*. Berlin: Berlin Verlag.
- Butler, David/Butler, Gareth*, 2000: *Twentieth-Century British Political Facts 1900-2000*, Basingstoke: Macmillan.
- Butler, Michael*, 1986: *Europe: More than a Continent*. London: Heinemann.
- Cabinet Office*, 1992: *Ministerial Committees of the Cabinet, Membership and Terms of Reference*. 19 May 1992. London: Cabinet Office/Ms.
- Castle, Barbara*, 1993: *Fighting all the Way*. London: Macmillan.
- CDU/CSU-Fraktion des Deutschen Bundestages* 1994: Überlegungen zur europäischen Politik, 1. September 1994 („Schäuble/Lamers-Papier“). O. O.
- Clark, Alan*, 2000: *Diaries. Into Politics*. London: Weidenfeld & Nicolson.

- Clifford, Christopher*, 2000: Administering the Summit: the British Prime Minister's Office, in: Peters, B. Guy/Rhodes, Rod A. W./Wright, Vincent (eds.): Administering the Summit: Administration of the Core Executive in De-veloped Countries. Houndmills, Basingstoke, Hampshire: Macmillan, 25-42.
- Clinton-Davis, Lord*, 1991: The Community and Britain: The Changing Relationship between London and Brussels, in: Norton, Philip (ed.): New Directions in British Politics? Essays on the Evolving Constitution. Hants: Edward Elgar 113-132.
- Cockfield, Lord (Francis Arthur)*, 1994: The European Union. Creating the Single Market. London et al.: Wiley Chancery Law.
- Coen, David*, 1998: The European Business Interest and the Nation State: Large-firm Lobbying in the European Union and Member States, in: Journal of Public Policy, 18 (1), 75-100.
- Connolly, Bernard*, 1996: The Rotten Heart of Europe. The Dirty War for Europe's money. 2nd Edition. London/Boston: Faber and Faber.
- Conservative Manifesto* 1979. London: Conservative Central Office.
- Cowley, Philip*, 2000: British Parliamentarians and European Integration, in: Party Politics, 6/4, 463-472.
- Cradock, Percy*, 1997: In Pursuit of British Interests: Reflections on Foreign Policy under Margaret Thatcher and John Major. London: J. Murray.
- Crossman, R. H. S.*, 1966: Introduction, in: Bagehot, Walter (1867/1966): The English Constitution. Ithaca, N. Y.: Cornell UP.
- Czada, Roland*, 1995: Kooperation und institutionelles Lernen in Netzwerken der Vereinigungspolitik, in: Mayntz, Renate/Scharpf, Fritz W. (Hrsg.): Gesellschaftliche Selbstregelung und politische Steuerung. Frankfurt a. M./New York: Campus, 299-326.
- Czada, Roland*, 1997: Neuere Entwicklungen der Politikfeldanalyse. Vortrag auf dem Schweizerischen Politologentag in Balsthal am 14.11.1997. Hagen: Manuskript.
- Czada, Roland*, 2003: Der Begriff der Verhandlungsdemokratie und die vergleichende Politik-Forschung, in: Mayntz, Renate/Streck, Wolfgang (Hrsg.): Die Reformierbarkeit der Demokratie. Frankfurt a. M./New York: Campus, 173-204.
- Derlien, Hans-Ulrich*, 1990: Regierungsorganisation – institutionelle Restriktion des Regierens?, in: Hartwich, Hans-Hermann/Wewer, Göttrik (Hrsg.): Regieren in der Bundesrepublik Deutschland I. Konzeptionelle Grundlagen und Perspektiven der Forschung. Opladen: Leske + Budrich, 91-104.
- Derlien, Hans-Ulrich*, 1991: Die Staatsaffinität der Exekutivpolitiker der Bundesrepublik – Zur Bedeutung der Bürokratie als Sozialisationsfeld, in: Hartwich, Hans-Hermann/Wewer, Göttrik (Hrsg.): Regieren in der Bundesrepublik II. Formale und informale Komponenten des Regierens. Opladen: Leske + Budrich, 171-178.
- Derlien, Hans-Ulrich*, 2000: Germany. Failing Successfully?, in: Kassim, Hussein/Peters, B. Guy, Wright, Vincent (eds.): The National Co-ordination of EU Policy. The Domestic Level. Oxford: Oxford UP, 54-78.
- Deubner, Christian*, 1995: Deutsche Europapolitik: Von Maastricht nach Kerneuropa? Baden-Baden: Nomos.
- Deubner, Christian*, 2003: Differenzierte Integration: Übergangerscheinung oder Strukturmerkmal der künftigen Europäischen Union? In: Aus Politik und Zeitgeschichte B1-2, 24-32.

- Deutsch, Karl W.*, 1969: Politische Kybernetik. Modelle und Perspektiven. Freiburg: Rombach.
- Deutsche Bundesbank* 1990: Stellungnahme der Deutschen Bundesbank zur Errichtung einer Wirtschafts- und Währungsunion in Europa, (erstmalig veröffentlicht am 19. September 1990), in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank 42/10, 41-45.
- Diez, Thomas*, 1999: Die EU lesen. Diskursive Knotenpunkte in der britischen Europa-debatte. Opladen: Leske + Budrich.
- Dokumente zur Deutschlandpolitik*, 1998: Deutsche Einheit, Sonderedition aus den Akten des Bundeskanzleramtes 1989/90, bearbeitet von Küsters, Hanns-Jürgen/Hofmann, Daniel. München: Oldenbourg.
- Dolowitz, David*, 2000: Introduction, in: Governance 13/1, 1-4.
- Dolowitz, David/Marsh, David*, 1996: Who learns what from whom: a Review of the policy transfer literature, in: Political Studies 44, 343-357.
- Dolowitz, David/Marsh, David*, 2000: Learning from abroad: the role of policy transfer in contemporary policy-making, in: Governance 13/1, 5-24.
- Dolowitz, David/Marsh, David*, 2000: The Role of Policy Transfer in Contemporary Policy-Making, in: Governance 13/1, 5-24.
- Döring, Herbert*, 1993: Großbritannien. Regierung, Gesellschaft und politische Kultur. Opladen: Leske + Budrich.
- Dreher, Klaus*, 1998: Helmut Kohl: Leben mit Macht. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt.
- Dyson, Kenneth*, 1994: Elusive Union: The Process of Economic and Monetary Union in Europe. London: Longman.
- Dyson, Kenneth*, 1998: Chancellor Kohl as Strategic Leader: The Case of Economic and Monetary Union, in: Clemens, Clay/Paterson, William E. (eds.): The Kohl Chancellorship, 37-63.
- Dyson, Kenneth/Featherstone, Kevin*, 1999: The Road to Maastricht. Negotiating Economic and Monetary Union. Oxford: Oxford UP.
- Eberlein, Burkard/Grande, Edgar*, 2003: Entscheidungsfindung und Konfliktlösung, in: Schubert, Klaus/Bandelow, Nils C. (Hrsg.): Lehrbuch der Politikfeldanalyse. München: Oldenbourg, 175-201.
- Eberwein, Wolf-Dieter/Kaiser, Karl (Hrsg.)*, 1995: Deutschlands neue Außenpolitik. Band 4. Institutionen und Ressourcen. München: Oldenbourg.
- Edwards, Geoffrey*, 1992: Central Government, in: George, Stephen (ed.): Britain and the European Community. The Politics of Semi-Detachment. Oxford: Clarendon Press, 64-90.
- EMI 1998: European Monetary Institute: Convergence Report: Report required by Article 109j of the Treaty establishing the European Community.* <http://www.ecb.int/emi/pub/pdf/converg/english.pdf>.
- EP White Paper 1996: White Paper on the 1996 Intergovernmental Conference. Volume II. Summary of positions of the Member States of the European Union with a view to the 1996 Intergovernmental Conference. European Parliament. Intergovernmental Conference Task Force.* <http://europa.eu.int/en/agenda/igc-home/eu-doc/parlment/peen2.htm>.

- Etheredge, Lloyd S.*, 1981: Government learning: An overview, in: Long, Samuel L. (ed.): *The Handbook of Political Behavior*, Vol. 2. New York/London: Plenum, 73-161.
- Etheredge, Lloyd S./Short, James*, 1983: Thinking about Government Learning, in: *Journal of Management Studies*, 20/1, 41-58.
- Evans, Mark/Davies, Jonathan*, 1999: Understanding Policy Transfer: A Multi-Level, Multi-Disciplinary Perspective, in: *Public Administration*, 77/2, 361-385.
- Fach, Wolfgang/Simonis, Georg*, 1987: *Die Stärke des Staates im Atomkonflikt*: Frankfurt a. M./New York: Campus.
- Filmer, Werner/Schwan, Heribert*, 1985: *Helmut Kohl*. Düsseldorf/Wien: Econ.
- Finke, Michael/Houben, Marion/Ohnesorg, Sabine*, 1999: Ergebnisse der Literaturstudie zur Theorie und praktischen Umsetzung des Managementansatzes „Lernendes Unternehmen“, durchgeführt im Rahmen des Projektes Handlungshilfe „Lernendes Unternehmen“ (1. Zwischenbericht). Saarbrücken: unveröffentlichtes Manuskript.
- Fiol, C. Marlene/Lyles, Marjorie A.*, 1985: Organizational Learning, in: *Academy of Management Review* 10/4, 803-813.
- Fioretos, Orfeo*, 2001: The Domestic Sources of Multilateral Preferences: Varieties of Capitalism in the European Community, in: Hall, Peter A./Soskice, David (eds.): *Varieties of Capitalism*. Oxford et al.: Oxford UP, 213-244.
- Fischer, Kai*, 1996: *Britische Europapolitik. Von Margaret Thatcher zu John Major*. AFES-Press Report 59. Mosbach: Arbeitsgruppe Friedensforschung und Europäische Sicherheitspolitik.
- Forster, Anthony*, 1999: *Britain and the Maastricht Negotiations*. Houndmills et al.: Macmillan.
- Forster, Anthony*, 2002: Anti-Europeans, Anti-Marketeers and Eurosceptics : The Evolution and Influence of Labour and Conservative Opposition to Europe, in: *The Political Quarterly* 73/3, 299-308.
- Forster, Anthony/Blair, Alasdair*, 2002: *The Making of Britain's European Foreign Policy*. Harlow et al.: Longman.
- Fowler, Norman*, 1991: *Ministers Decide. A Personal Memoir of the Thatcher Years*. London: Chapman.
- Fröhlich, Stefan*, 2001: „Auf den Kanzler kommt es an“: Helmut Kohl und die deutsche Außenpolitik. Paderborn: Schöningh.
- Gaddum, Eckart*, 1994: *Die deutsche Europapolitik in den 80er Jahren. Interessen, Konflikte und Entscheidungen der Regierung Kohl*. Paderborn u. a.: Schöningh.
- Gaffney, John*, 1996: Introduction, in: Gaffney, John (ed.): *Political Parties and the European Union*. London/New York: Routledge, 1-30.
- Gamble, Andrew*, 2002: Political Memoirs, in: *British Journal of Politics and International Relations*, 4/1, 141-151.
- Ganghof, Steffen*, 2002: Veto Points and Veto Players: A Sceptical View. Prepared for presentation at the conference „The consequences of political institutions in Democracy“, Duke University, Department of Political Science, April 5-7, 2002. Köln: Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, http://www.mpi-fg-koeln.mpg.de/people/ga/Ganghof_Veto_2.pdf.

- Geelhoed, E. Bruce*, 1992: Margaret Thatcher in Victory and Downfall 1987-1990. New York: Praeger.
- Genscher, Hans-Dietrich*, 1988: Memorandum für die Schaffung eines europäischen Währungsraumes und einer europäischen Zentralbank. Bonn: Auswärtiges Amt.
- Genscher, Hans-Dietrich*, 1995: Erinnerungen. Berlin: Siedler.
- George, Stephen (ed.)*, 1992: Britain and the European Community. The Politics of Semi-Detachment. Oxford: Clarendon Press.
- George, Stephen*, 1992a: The Policy of British Governments within the European Community, in: George, Stephen (ed.) Britain and the European Community. The Politics of Semi-Detachment. Oxford: Clarendon Press, 30-63.
- George, Stephen*, 1998a: An Awkward Partner. Britain in the European Community. Third Edition. Oxford: Oxford UP.
- George, Stephen*, 1998b: Die intellektuelle Debatte in Großbritannien über die Europäische Union. (Studien und Forschung Nr. 5). Paris: Studien- und Forschungsinstitut „Notre Europe“.
- George, Stephen/Sowemimo, Mathew*, 1996: Conservative Foreign Policy towards the European Union, in: Ludlam, Steve/Smith, Martin J. (eds.): Contemporary British Conservatism. London, Macmillan, 244-263.
- Giering, Claus*, 1997: Flexibilisierungskonzepte für Europa. Arbeitspapier der Forschungsgruppe Europa. München: CAP, erhältlich über <http://www.cap.uni-muenchen.de/download/flex.doc>.
- Gilmour, Ian/Hedworth John Little*, 1992: Dancing with Dogma. Britain under Thatcherism. London: Simon & Schuster.
- Goetz, Klaus H.*, 1999: Senior Officials in the German Federal Administration: Institutional Change and Positional Differentiation, in: Page, Edward/Wright, Vincent (Eds.): Bureaucratic Elites in Western European States – A Comparative Analysis of Top Officials. Oxford: Oxford UP, 147-177.
- Gold, Michael*, 1992: Social Policy: the UK and Maastricht, in: National Institute Economic Review (London), 139/1, 95-103.
- Gowland, David/Turner, Arthur*, 2000a: Reluctant Europeans. Britain and European Integration 1945-1998. Harlow: Longman.
- Gowland, David/Turner, Arthur*, 2000b: Britain and European Integration 1945-1998. A documentary history. London/New York: Routledge.
- Grande, Edgar*, 2002: Parteiensystem und Föderalismus – Institutionelle Strukturmuster und politische Dynamiken im internationalen Vergleich, in: Benz, Arthur/Lehmbruch, Gerhard: Föderalismus. Analysen in entwicklungsgeschichtlicher und vergleichender Perspektive. Politische Vierteljahresschrift, Sonderheft 32/2001. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Greenwood, Sean (ed)*, 1996: Britain and European Integration Since the Second World War. (Documents in Contemporary History). Manchester/New York: Manchester UP.
- Gretschmann, Klaus*, 2001: Traum oder Alptraum? Politikgestaltung im Spannungsfeld von Nationalstaat und Europäischer Union, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 5, 25-32.
- Haas, Peter M.*, 1992: Introduction: Epistemic Communities and International Coordination, in: International Organization 46/1, 1-35.

- Haftendorn, Helga*, 2001: Deutsche Außenpolitik zwischen Selbstbeschränkung und Selbstbehauptung 1945-2000. Stuttgart/München: Deutsche Verlags-Anstalt.
- Hall, Peter A.*, 1993: Policy Paradigms, Social Learning, and the State: the Case of Economic Policy-making in Britain, in: *Comparative Politics* 25/3, 275-296.
- Hall, Peter A./Taylor, Rosemary C. R.*, 1996: Political Science and the Three New Institutionalisms. MPIFG Discussion Paper 96/6. Köln: Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung.
- Haller, Gert*, 1993: WWU und wirtschaftliche Konvergenz, in: *List Forum für Wirtschafts und Finanzpolitik*, 19/1, 24-25.
- Hecló, Hugh*, 1974: *Modern Social Politics in Britain and Sweden*. New Haven, CT: Yale UP.
- Heinelt, Hubert*, 2003: Politikfelder. Machen Besonderheiten von Policies einen Unterschied?, in: Schubert, Klaus/Bandelow, Nils C. (Hrsg.): *Lehrbuch der Politikfeldanalyse*. München: Oldenbourg, 239-255.
- Heinelt, Hubert/Weck, Michael*, 1998: Arbeitsmarktpolitik. Vom Vereinigungskonsens zur Standortdebatte. Opladen: Leske + Budrich.
- Heinze, Rolf G.*, 1992: *Verbandspolitik zwischen Partikularinteressen und Gemeinwohl. Der Deutsche Bauernverband*. Gütersloh: Bertelsmann.
- Heinze, Rolf G.*, 2002: *Die Berliner Räterepublik. Viel Rat – Wenig Tat?* Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Heisenberg, Dorothee*, 1999: *The Mark of the Bundesbank. Germany's Role in European Monetary Cooperation*. Boulder/London: Lynne Rienner Publishers.
- Helms, Ludger*, 1996: Executive Leadership in Parliamentary Democracies: The British Prime Minister and the German Chancellor Compared, in: *German Politics*, 5/1, 101-120.
- Hennessy, Peter*, 1986: *Cabinet*. Oxford: Basil Blackwell.
- Hennessy, Peter*, 1991: How Much Room at the Top? Margaret Thatcher, the Cabinet and Power-Sharing, in: Norton, Philip (ed.): *New Directions in British Politics? Essays on the Evolving Constitution*. Hants: Edward Elgar, 20-36.
- Heseltine, Michael*, 2000: *Life in the Jungle. My Autobiography*. London: Coronet.
- Heurlin, Bertel*, 1996: *Germany in Europe in the Nineties*. Houndmills et al.: Macmillan.
- Hix, Simon*, 1994: Approaches to the Study of the EC: The Challenge to Comparative Politics, in: *West European Politics*, Vol. 17. No. 1, 1-30.
- Hix, Simon/Goetz, Klaus H. (eds.)*, 2000: *Europeanised Politics? European Integration and National Political Systems*. Special issue of *West European Politics* 23/4.
- Hofmann, Klaus*, 1991: *Helmut Kohl. Eine politische Biographie*. Stuttgart et al.: Bonn Aktuell.
- Hogg, Sarah/Hill, Jonathan*, 1995: *Too Close to Call. Power and Politics – John Major in No. 10*. London: Little, Brown and Company.
- Holmes, Martin*, 1998: *John Major and Europe. The Failure of a Policy 1990-7. The Bruges Group Occasional Paper* <http://www.eurocritic.demon.co.uk/holms1st.htm>.
- House of Commons Hansard Debates*, verschiedene Jahrgänge.
- Howe, Geoffrey*, 1995: *Conflict of Loyalty*. London/Basingstoke: Pan Books.
- Howlett, Michael* 1994: Policy Paradigms and Policy Change: Lessons from Old and New Canadian Policies Toward Aboriginal Peoples, in: *Policy Studies Journal (Florida)*, 22/4, 631-649.

- Hoyer, Werner*, 1998: Nationale Entscheidungsstrukturen deutscher Europapolitik, in: Eberwein, Wolf-Dieter/Kaiser, Karl (Hrsg.): Deutschlands neue Außenpolitik. Band 4: Institutionen und Ressourcen. München: Oldenbourg, 75-86.
- Huber, Michael*, 1998: Streit an den Fakultäten – Und können Universitäten daraus lernen? In: Geißler, Harald/Lehnhoff, Andre/Petersen, Jendrik (Hrsg.): Organisationslernen im interdisziplinären Dialog. Weinheim: Deutscher Studien Verlag, 109-138.
- Hübner, Emil/Münch, Ursula*, 1998: Das politische System Großbritanniens. München: Beck.
- Immergut, Ellen*, 1990: Institutions, Veto Points, and Policy Results: A Comparative Analysis of Health Care, in: *Journal of Public Policy* 10, 391-416.
- Jachtenfuchs, Markus*, 1996: International Policy-Making as Learning Process? Aldershot et al.: Avebury.
- Jachtenfuchs, Markus*, 1998: Ideen und Integration. Verfassungsideen in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und die Entwicklung der EU. Habilitationsschrift Universität Mannheim.
- Jachtenfuchs, Markus*, 2000: Deutsche Europapolitik: Vom abstrakten zum konkreten Föderalismus, in: Knodt, Michèle/Kohler-Koch, Beate (Hrsg.): Deutschland zwischen Europäisierung und Selbstbehauptung. Frankfurt a. M./New York: Campus, 85-109.
- Jachtenfuchs, Markus/Diez, Thomas/Jung, Sabine*, 1998: Which Europe? Conflicting Models of a Legitimate European Political Order, in: *European Journal of International Relations*, 4/4, 409-445.
- Jahn, Detlef*, 1997: Das politische System Schwedens, in: Ismayr, Wolfgang (Hrsg.): Die politischen Systeme Westeuropas. Opladen: Leske + Budrich, 91-124.
- James, Simon*, 1995: Relations between Prime Minister and Cabinet: From Wilson to Thatcher, in: Rhodes, Rod A. W./Dunleavy, Patrick (eds.): Prime Minister, Cabinet and Core Executive. New York: St. Martin's Press, 63-86.
- James, Simon*, 1999: British Cabinet Government. London/New York: Routledge.
- Janning, Josef*, 1991: Bundesrepublik Deutschland, in: Weidenfeld, Werner/Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Jahrbuch der Europäischen Integration 1989/90. Bonn: Europa Union, 303-313.
- Janning, Josef*, 1998: Bundesrepublik Deutschland, in: Weidenfeld, Werner/Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Jahrbuch der Europäischen Integration 1996/97. Bonn: Europa Union, 293-302.
- Janning, Josef/Meyer, Patrick*, 1998: Deutsche Europapolitik. Vorschläge zur Effektivierung. Gütersloh: Bertelsmann.
- Jay, Anthony/Lynn, Jonathan*, 1989: Yes Minister Complete. London: BBC.
- Jeffery, Charlie*, 1996: Britische Positionen zur Regierungskonferenz 1996 – Ein Wandel in Sicht?, in: Thüringer Ministerium für Justiz und Europaangelegenheiten (Hrsg.) Maastricht II – Zum Erfolg verdammt? Erfurt: Ohne Verlagsangabe, 27-36.
- Jopp, Mathias*, 1996: Reformziel Stärkung der außen- und sicherheitspolitischen Handlungsfähigkeit der EU, in: Jopp, Mathias/Schmuck, Otto (Hrsg.): Die Reform der Europäischen Union: Analysen – Positionen – Dokumente zur Regierungskonferenz 1996/1997. Bonn: Europa Union. 41-58.

- Jopp, Mathias/Schmuck, Otto (Hrsg.)*, 1996: Die Reform der Europäischen Union: Analysen – Positionen – Dokumente zur Regierungskonferenz 1996/1997. Bonn: Europa Union.
- Kaiser, André*, 1998: Vetopunkte der Demokratie. Eine Kritik neuerer Ansätze der Demokratietyologie und ein Alternativvorschlag, in: *Zeitschrift für Parlamentsfragen*, 29, 525-541.
- Kaltenthaler, Karl*, 1998: *Germany and the Politics of Europe's Money*. Durham/London: Duke UP.
- Karama, Miriam*, 2001: *Struktur und Wandel der Legitimationsideen deutscher Europapolitik*. Bonn: Europa Union.
- Kassim, Hussein*, 2000a: The United Kingdom, in: Kassim, Hussein/Peters, B. Guy/Wright, Vincent (eds.): *The National Co-ordination of EU Policy. The Domestic Level*. Oxford: Oxford UP, 22-53.
- Kassim, Hussein*, 2000b: Conclusion, in: Kassim, Hussein/Peters, B. Guy/Wright, Vincent (eds.): *The National Co-ordination of EU Policy. The Domestic Level*. Oxford: Oxford UP, 235-264.
- Kassim, Hussein*, 2001a: Introduction, in: Kassim, Hussein/Menon, Anand/Peters, B. Guy/Wright, Vincent (eds.): *The National Co-ordination of EU Policy. The European Level*. Oxford: Oxford UP, 1-46.
- Kassim, Hussein*, 2001b: Representing the United Kingdom in Brussels. The Fine Art of Positive Co-ordination, in: Kassim, Hussein/Menon, Anand/Peters, B. Guy/Wright, Vincent (eds.): *The National Co-ordination of EU Policy. The European Level*. Oxford: Oxford UP, 47-74.
- Kassim, Hussein/Menon, Anand/Peters, B. Guy/Wright, Vincent (eds.)* 2001: *The National Co-ordination of EU Policy. The European Level*. Oxford: Oxford UP.
- Kassim, Hussein/Peters, B. Guy/Wright, Vincent*, 2000: Introduction, in: Kassim, Hussein/Peters, B. Guy/Wright, Vincent (eds.): *The National Co-ordination of EU Policy. The Domestic Level*. Oxford: Oxford UP, 1-21.
- Katzenstein, Peter*, 1997: United Germany in an Integrating Europe, in: Katzenstein, Peter (ed.): *Tamed Power. Germany in Europe*. Ithaca/London: Cornell UP, 1-48.
- Kavanagh, Dennis/Seldon, Anthony (eds.)*, 1994: *The Major Effect*. London: Macmillan.
- Kavanagh, Denis/Seldon, Anthony*, 1999: *The Powers Behind the Prime Minister. The Hidden Influence of Number Ten*. London: HarperCollins.
- Keegan, William*, 1989: *Mr Lawson's gamble*. London: Hodder & Stoughton.
- Kelly, Richard N.*, 1989: *Conservative Party Conferences: The Hidden System*. Manchester/New York: Manchester UP.
- Keßler, Ulrike*, 2002: Deutsche Europapolitik unter Helmut Kohl: Europäische Integration als „kategorischer Imperativ“?, in: Müller-Brandeck-Bocquet, Gisela et al.: *Deutsche Europapolitik von Konrad Adenauer bis Gerhard Schröder*. Opladen: Leske + Budrich, 115-166.
- Kingdon, John*, 1991: *Government and Politics in Britain*. Cambridge: Polity Press.
- Kissling-Näpf, Ingrid/Knoepfel, Peter*, 1998: Lernprozesse in öffentlichen Politiken, in: Albach, Horst u. a.: *Organisationslernen – institutionelle und kulturelle Dimensionen (WZB-Jahrbuch 1998)*. Berlin: edition sigma.

- Klimecki, Rüdiger/Laßleben, Hermann/Altehage, Markus Oliver*, 1995: Zur empirischen Analyse organisationaler Lernprozesse im öffentlichen Sektor. Management Forschung und Praxis, Universität Konstanz. <http://www.uni-konstanz.de/ZE/Bib/vv/verw/klimecki/klim13.pdf>.
- Knodt, Michèle/Staeck, Nicola*, 1999: Shifting paradigms: Reflecting Germany's European policy. European Integration online Papers (EIoP) 3/3. <http://eiop.or.at/eiop/texte/1999-003a.htm>.
- Knoepfel, Peter/Kissling-Näf, Ingrid*, 1998: Social Learning in Policy Networks, in: Policy and Politics (Bristol), 26/3, 343-367.
- Köhler, Horst/Kees, Andreas*, 1996: Die Verhandlungen zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion, in: Waigel, Theodor (Hrsg.): Unsere Zukunft heißt Europa. Düsseldorf: Econ, 145-174.
- Kohler-Koch, Beate*, 1998: Bundeskanzler Kohl – Baumeister Europas? Randbemerkungen zu einem zentralen Thema, in: Wewer, Göttrik (Hrsg.): Bilanz der Ära Kohl. Gegenwartskunde Sonderband, gewidmet Hans-Hermann Hartwich. Opladen: Leske + Budrich, 283-311.
- Korte, Karl-Rudolf*, 2001: Was kennzeichnet modernes Regieren? Regierungshandeln im internationalen Vergleich, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 5, 3-13
- Korte, Karl-Rudolf/Maurer, Andreas*, 2001: Sozialpolitische Grundlagen der deutschen Europapolitik. Konturen der Kontinuität und des Wandels, in: Schneider, Heinrich/Jopp, Mathias/Schmalz, Uwe (Hrsg.): Eine neue deutsche Europapolitik? Rahmenbedingungen – Problemfelder – Optionen. Bonn: Europa Union Verlag <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/powi/wessels/texte/strukturgrundlagen.pdf> vom 2. Mai 2001).
- Kramer, Heinz*, 1984: Bundesrepublik Deutschland, in: Weidenfeld, Werner/Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Jahrbuch der Europäischen Integration 1982. Bonn: Europa Union, 329-336.
- Krause, Joachim*, 1998: Die Rolle des Bundestages in der Außenpolitik, in: Eberwein, Wolf-Dieter/Kaiser, Karl (Hrsg.): Deutschlands neue Außenpolitik. Band 4: Institutionen und Ressourcen. München: Oldenbourg, 137-152.
- Lamont, Norman*, 2000: In Office. London: Warner Books.
- Landy, Marc K./Levin, Martin A. (eds.)*, 1995: The New Politics of Public Policy. Baltimore: John Hopkins UP.
- Läufer, Thomas*, 1994: Bundesrepublik Deutschland, in: Weidenfeld, Werner/Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Jahrbuch der Europäischen Integration 1992/93. Bonn: Europa Union, 299-307.
- Lawson, Nigel*, 1992: The View from No 11. Memoirs of a Tory radical. London: Doubleday.
- Lehner, Franz/Widmaier, Ulrich*, 2002: Vergleichende Regierungslehre. Opladen: Leske + Budrich.
- Lijphart, Arend*, 1984. Democracies. Patterns of Majoritarian and Consensus Government in Twenty-One Countries. New Haven/London: Yale UP.
- Lijphart, Arend*, 1999: Patterns of Democracy. Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries. New Haven/London: Yale UP.
- Loedel, Peter Henning*, 1999: Deutsche Mark Politics. Germany in the European Monetary System. Boulder/London: Lynne Rienner Publishers.

- Loughland, John*, 2000: Gravitationszentrum schon vor dem Mauerfall im November 1989 geplant, in: *Zeit-Fragen* Nr. 69 vom 24.07.2000, http://www.zeit-fragen.ch/ARCHIV/ZF_69d/T03.HTM.
- Ludlam, Steve*, 1998: *The Cauldron: Conservative Parliamentarians and European Integration*, in: Baker, David/Seawright, David (eds.): *Britain For and Against Europe*. Oxford: Clarendon Press, 31-56.
- Major, John*, 2000: *John Major. The Autobiography*. London: HarperCollins.
- Malek, Tanja/Hilkermeier, Lena*, 2001: *The European Commission as a Learning Organization? Theoretical Considerations and Empirical Ideas*. Paper presented at the ECPR workshop „Political Logics within the European Commission, 6.-11. April 2001, Grenoble.
- Malek, Tanja/Hilkermeier, Lena*, 2003: *Überlegungen zur Bedeutung organisationaler Lernansätze in der und für die Politikwissenschaft*, in: Maier, Matthias Leonhard et al. (Hrsg.) *Politik als Lernprozess?* Opladen: Leske + Budrich, 78-97.
- March, James G./Olsen, Johan P.*, 1996: *Institutional Perspectives on Political Institutions*, in: *Governance*, 9/3, 247-264.
- Maurer, Andreas*, 1996: *Reformziel Effizienzsteigerung und Demokratisierung: Die Weiterentwicklung der Entscheidungsmechanismen*, in: Jopp, Mathias/Schmuck, Otto (Hrsg.): *Die Reform der Europäischen Union: Analysen – Positionen – Dokumente zur Regierungskonferenz 1996/97*. Bonn: Europa Union, 23-40.
- Maurer, Andreas*, 2001: *Germany: fragmented structures in a complex system (Dokumentation zur Europapolitik der Mitgliedstaaten)* <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/powi/wessels/andreas/europapolitik.htm>, Stand: 8. November 2002.
- Maurer, Andreas/Wessels, Wolfgang*, 2001: *The German Case: A Key Moderator in a Competitive Multi-Level Environment*, in: Kassim, Hussein/Menon, Anand/Peters, B. Guy/Wright, Vincent (eds.): *The National Co-ordination of EU Policy. The European Level*. Oxford: Oxford UP, 101-128.
- May, Alex*, 1999: *Britain and Europe since 1945*. London/New York: Longman.
- Mayntz, Renate/Scharpf, Fritz W.*, 1995: *Der Ansatz des akteurzentrierten Institutionalismus*, in: Mayntz, Renate/Scharpf, Fritz W. (Hrsg.): *Gesellschaftliche Selbstregulierung und Politische Steuerung*. Frankfurt a. M./New York, 39-72.
- Mazzucelli, Colette*, 1997: *France and Germany at Maastricht. Politics and Negotiations to Create the European Union*. New York/London: Garland.
- McNamara, Kathleen R.*, 1998: *The Currency of Ideas: Monetary Politics in the European Union*. Ithaca, NY/London: Cornell UP.
- Meier, Stefan*, 2001: *Ökologische Modernisierung, Umweltmanagement und organisationales Lernen*. Diplomarbeit, Ruhr-Universität Bochum.
- Menon, Anand/Wright, Vincent*, 1999: *The Paradoxes of „Failure“: British EU Policy Making in Comparative Perspective*, in: *Public Policy and Administration* 13/4, 46-66.
- Merkel, Wolfgang*, 2003: *Institutionen und Reformpolitik: Drei Fallstudien zur Veto-spieler-Theorie*, in: Egle, Christoph/Ostheim, Tobias/Zohlhörer, Reimut (Hrsg.) *Das Rot-Grüne Projekt*, Wiesbaden 2003: 163-190.

- Mertes, Michael*, 2001: The Role of the Federal Chancellor during the Process of German Unification 1989/90. Lecture delivered at the German Historical Institution, Washington, D.C., 3 October 2001. <http://www.ghi-dc.org/mertes.pdf>, Stand:14. November 2002.
- Middlemas, Keith* 1995: Orchestrating Europe. The Informal Politics of the European Union, 1973–1995. London: Fontana.
- Moravcsik, Andrew*, 1998: The Choice for Europe. Social Purpose and State Power from Messina to Maastricht. London: UCL.
- Morgan, Roger*, 1981: Vereinigtes Königreich, in: Weidenfeld, Werner/Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Jahrbuch der Europäischen Integration 1980. Bonn: Europa Union, 352-357.
- Morgan, Roger*, 1982: Vereinigtes Königreich, in: Weidenfeld, Werner/Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Jahrbuch der Europäischen Integration 1981. Bonn: Europa Union, 459-467.
- Morgan, Roger*, 1983: Vereinigtes Königreich, in: Weidenfeld, Werner/Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Jahrbuch der Europäischen Integration 1982. Bonn: Europa Union, 362-369.
- Morgan, Roger*, 1997: Großbritannien und Europa, in: APuZ, B18, 22-30.
- Morris, Peter*, 1996: The British Conservative Party, in: Gaffney, John (ed.): Political Parties and the European Union. London/New York: Routledge, 122-138.
- Müller-Rommel, Ferdinand*, 1994: The Chancellor and his Staff, in: Padgett, Stephen (ed.): Adenauer to Kohl: Development of German Chancellorship. London: Hurst, 106-126.
- Müller-Rommel, Ferdinand*, 2000: Management of Politics in the German Chancellor's Office, in: Peters, B. Guy/Rhodes, Rod A. W./Wright, Vincent (eds.): Administering the Summit: Administration of the Core Executive in Developed Countries. Houndmills, Basingstoke, Hampshire: Macmillan, 81-100.
- Murswieck, Axel*, 1993: Policy Advice and Decision-making in the German Federal Bureaucracy, in: Peters, B. Guy/Barker, Anthony (eds.): Advising West European Governments. Edinburgh: Edinburgh UP, 87-97.
- Naßmacher, Hiltrud*, 1994: Parteiorganisation, Parteiprogramme und Strukturen innerparteilicher Willensbildung, in: Gabriel, Oscar W./Brettschneider, Frank (Hrsg.): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Nicholls, Anthony J.*, 1992: Britain and the EC: the Historical Background, in: Bulmer, Simon/George, Stephen/Scott, Andrew (eds.): The United Kingdom and EC Membership Evaluated. London: Pinter Publishers, 3-15.
- Nicoll, William/Salmon, Trevor C.*, 1994: Understanding the New European Community. New York et al.: Harvester Wheatsheaf.
- Niedermayer, Oskar*, 1983: Europäische Parteien? Zur grenzüberschreitenden Interaktion politischer Parteien im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft. Frankfurt a. M./New York: Campus.
- Norton, Philip*, 1990a: „The Lady's not for turning“ – But what about the rest? Margaret Thatcher and the Conservative Party 1979-89, in: Parliamentary Affairs 43/1, 41-58.
- Norton, Philip*, 1990b: Choosing a Leader: Margaret Thatcher and the Parliamentary Conservative Party, in: Parliamentary Affairs 43, 249-259.

- Norton, Philip*, 1992: The Conservative Party from Thatcher to Major, in: King, Anthony (ed.): Britain at the Polls 1992. New Jersey: Chatham House.
- Olsen, Johan P./Peters, B. Guy*, (eds.) 1996: Lessons from Experience. Experimental Learning in Administrative Reforms in Eight Democracies. Oslo et al.: Scandinavian UP.
- Olsen, Johan P./Peters, B. Guy*, 1996a: Learning from Experience?, in: Olsen, Johan P./Peters, B. Guy, (eds.): Lessons from Experience. Oslo et al.: Scandinavian UP, 1-35.
- Olson, Mancur*, 1965: Die Logik kollektiven Handelns. Tübingen: Mohr.
- Olson, Mancur*, 1985: Aufstieg und Niedergang von Nationen. Tübingen: Mohr.
- Padgett, Stephen*, 1994: Introduction. Chancellors and the Chancellorship, in: Padgett, Stephen (ed.): Adenauer to Kohl: Development of German Chancellorship. London: Hurst, 1-19.
- Padoa-Schippa, Tommaso*, 2000: The Road to Monetary Union in Europe. Oxford: Oxford UP.
- Parsons, Wayne*, 1995: Public Policy. London: Edward Elgar.
- Paterson, William E.*, 2000: Ambivalenz und Nachahmung. Großbritannien und die Berliner Republik, in: Czada, Roland/Wollmann, Hellmut (Hrsg.): Von der Bonner zur Berliner Republik. Opladen: Westdeutscher Verlag (Leviathan Sonderheft 19/1999). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 194-212.
- Paterson, William*, 1994: The Chancellor and Foreign Policy, in: Padgett, Stephen (ed.): Adenauer to Kohl: Development of German Chancellorship. London: Hurst, 127-156.
- Paterson, William*, 1996: The German Christian Democrats, in: Gaffney, John (ed.): Political Parties and the European Union. London/New York: Routledge, 53-70.
- Peele, Gillian*, 1997: Political Parties, in: Dunleavy, Patrick et al. (eds.): Developments in British Politics 5. Houndsmills/London: Macmillan, 89-109.
- Peters, B. Guy/Barker, Anthony* (eds.), 1993: Advising West European Governments. Inquiries, Expertise and Public Policy. Edinburgh: Edinburgh UP.
- Peters, B. Guy/Rhodes, Rod A. W./Wright, Vincent* (eds.), 2000: Administering the Summit: Administration of the Core Executive in Developed Countries. Houndsmills, Basingstoke, Hampshire: Macmillan.
- Peterson, John*, 1997: Britain, Europe and the World, in: Dunleavy, Patrick et al. (eds.): Developments in British Politics 5. Houndsmills/London: Macmillan, 20-42.
- Peterson, John/Bomberg, Elisabeth*, 1999: Decision-Making in the European Union, Houndsmills, Basingstoke, Hampshire: Macmillan.
- Piepenschneider, Melanie*, 1996: Die Positionen der Mitgliedstaaten und EU-Organe im Überblick: Standpunkte, Spielmaterial und Sprengsätze, in: Jopp, Mathias/Schmuck, Otto (Hrsg.): Die Reform der Europäischen Union: Analysen – Positionen – Dokumente zur Regierungskonferenz 1996/97. Bonn: Europa Union, 75-100.
- Piepenschneider, Melanie*, 1997: Deutschland, in: Hrbek, Rudolf (Hrsg.): Die Reform der Europäischen Union. Positionen und Perspektiven anlässlich der Regierungskonferenz. Baden-Baden: Nomos, 59-68.

- Piepenschneider, Melanie*, 2001: Deutsche Prioritäten bei der Reform der europäischen Institutionen und Verfahren, in: Schneider, Heinrich/Jopp, Mathias/Schmalz, Uwe (Hrsg.): Eine neue deutsche Europapolitik? Rahmenbedingungen – Problemfelder – Reformen. Bonn: Europa Union Verlag.
- Pöhl, Karl Otto*, 1996: Der Delors-Bericht und das Statut einer Europäischen Zentralbank, in: Waigel, Theodor (Hrsg.): Unsere Zukunft heißt Europa. Düsseldorf: Econ, 193-209.
- Prior, Jim*, 1986: A Balance of Power. London: Hamish Hamilton.
- Pruys, Karl Hugo*, 1995: Helmut Kohl. Die Biographie. Berlin: Edition q.
- Putnam, Robert D.*, 1988: Diplomacy and Domestic Politics: The Logic of Two-Level Games, in: International Organization 42/3, 427-460.
- Pym, Francis*, 1984: The Politics of Consent. London: Hamish Hamilton.
- Radice, Giles*, 1992: Offshore. Britain & The European Idea. London/New York: I.B Tauris & Co.
- Ranelagh, John*, 1991: Thatcher's People. London: HarperCollins.
- Raunio, Tapio/Hix, Simon*, 2000: Backbenchers Learn to Fight Back: European Integration and Parliamentary Government, in: West European Politics, 33: 4, 142-168.
- Regling, Klaus*, 1996: Die Entwicklung der Gemeinschaftsfinanzen aus deutscher Sicht, in: Waigel, Theodor (Hrsg.): Unsere Zukunft heißt Europa. Düsseldorf: Econ, 210-234.
- Reitan, Earl A.*, 1997: Tory Radicalism. Margaret Thatcher, John Major, and the Transformation of Modern Britain, 1979-1997. Lanman et. al: Rowman & Littlefield.
- Reynolds, David*, 1991: Britannia Overruled. British Policy and World Power in the Twentieth Century. London/New York: Longman.
- Rhodes, Rod A. W. (ed.)*, 2000a: Transforming British Government. Volume 1: Changing Institutions. Houndmills et al.: Macmillan.
- Rhodes, Rod A. W. (ed.)*, 2000b: Transforming British Government. Volume 2: Changing Roles and Relationships. Houndmills et al.: Macmillan.
- Rhodes, Rod A. W.*, 1995: From Prime Ministerial Power to Core Executive, in: Rhodes, Rod A. W./Dunleavy, Patrick (eds.): Prime Minister, Cabinet and Core Executive. New York: St. Martin's Press, 11-37.
- Rhodes, Rod A. W./Dunleavy, Patrick (Eds.)*, 1995: Prime Minister, Cabinet and Core Executive. New York: St. Martin's Press.
- Ridley, Nicholas*, 1991: „My Style of Government“. The Thatcher Years. London: Hutchinson.
- Rohe, Karl/Schmidt, Gustav/Strandmann, Hartmut Pogge von (Hrsg.)*, 1992: Deutschland – Großbritannien – Europa. Politische Traditionen, Partnerschaft und Rivalität. Bochum: Brockmeyer.
- Rometsch, Dietrich*, 1996: The Federal Republic of Germany, in: Rometsch, Dietrich/Wessels, Wolfgang (Hrsg.): The European Union and Member States. Towards Institutional Fusion? Manchester/New York: Manchester UP, 61-104.
- Rose, Richard*, 1991: What is Lesson-Drawing?, in: Journal of Public Policy, 11/1, 3-30.
- Rose, Richard*, 1993: Lesson-Drawing in Public Policy. A Guide to Learning across Time and Space. Chatham, N.J.: Chatham House Publishers, Inc.

- Rudzio, Wolfgang*, 1991: Informelle Entscheidungsmuster in Bonner Koalitionsregierungen, in: Hartwich, Hans-Hermann/Wewer, Göttrik (Hrsg.): Regieren in der Bundesrepublik II. Formale und informale Komponenten des Regierens. Opladen: Leske + Budrich, 125-141.
- Sabatier, Paul A.*, 1987: Knowledge, Policy-Oriented Learning, and Policy Change: An Advocacy Coalition Framework, in: Knowledge: Creation, Diffusion, Utilization (Beverly Hills, Ca. et al.) 8/4, 649-692.
- Sabatier, Paul A.*, 1993: Advocacy-Koalitionen, Policy-Wandel und Policy-Lernen: Eine Alternative zur Phasenheuristik, in: Héritier, Adrienne (Hrsg.): Policy Analyse. Kritik und Neuorientierung (Politische Vierteljahresschrift, Sonderheft 24). Opladen: Westdeutscher Verlag, 116-148.
- Scharpf, Fritz W.*, 1987: Sozialdemokratische Krisenpolitik in Europa. Frankfurt a. M./New York: Campus.
- Scharpf, Fritz W.*, 1988: Inflation und Arbeitslosigkeit in Westeuropa. Eine spieltheoretische Interpretation, in: Politische Vierteljahresschrift 29/1, 6-41.
- Scharpf, Fritz W.*, 2000a: Interaktionsformen. Akteurzentrierter Institutionalismus in der Politikforschung. Opladen: Leske + Budrich.
- Scharpf, Fritz W.*, 2000b: Institutions in comparative policy research, in: Comparative Policy Studies, 33/6-7, 762-790.
- Schäuble, Wolfgang*, 2001: Mitten im Leben. München: Goldmann.
- Scherer, Andreas Georg*, 2001: Kritik der Organisation oder Organisation der Kritik? – Wissenschaftstheoretische Bemerkungen zum kritischen Umgang mit Organisationstheorien, in: Kieser, Alfred (Hrsg.): Organisationstheorien. Stuttgart/Berlin/Köln: Kohlhammer, 1-37.
- Schieren, Stefan*, 2001: Die stille Revolution. Der Wandel der britischen Demokratie unter dem Einfluss der europäischen Integration. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Schlager, Edella*, 1995: Policy Making and Collective Action: Defining Coalitions within the Advocacy Coalition Framework, in: Policy Sciences 28/3, 243-270.
- Schlesinger, Helmut*, 1996: Vom Europäischen Währungssystem zur Europäischen Währungsunion, in: Waigel, Theodor (Hrsg.): Unsere Zukunft heißt Europa. Düsseldorf: Econ, 235-261.
- Schmid, Josef*, 1998: Arbeitsmarktpolitik im Vergleich: Stellenwert, Strukturen und Wandel eines Politikfeldes im Wohlfahrtsstaat, in: Schmid, Josef/Niketta, Reiner (Hrsg.): Wohlfahrtsstaat, Krise und Reform im Vergleich. Marburg, 139-169.
- Schmidt, Gustav (Hrsg.)*, 1989: Großbritannien und Europa – Großbritannien in Europa. Bochum: Brockmeyer.
- Schmidt, Manfred G.*, 1994: Theorien in der international vergleichenden Staatstätigkeitsforschung, in: Héritier, Adrienne (Hrsg.): Policy-Analyse. Kritik und Neuorientierung. (PVS-Sonderheft 24). Opladen: Westdeutscher Verlag, 371-393.
- Schmidt, Vivien A.*, 1997: Discourse and (Dis)Integration in Europe: The Cases of France, Germany, and Great Britain, in: Daedalus, 126/3, 167-198.
- Schmuck, Otto* 1996: Die Regierungskonferenz 1996/97: Reformbedarf, Rechtsgrundlagen, Tagesordnung, Erwartungen, in: Jopp, Mathias/Schmuck, Otto (Hrsg.): Die Reform der Europäischen Union: Analysen – Positionen – Dokumente zur Regierungskonferenz 1996/97. Bonn: Europa Union, 9-21.

- Schmuck, Otto*, 1998: Verlauf und Ergebnisse der Regierungskonferenz im Licht integrationspolitischer Langzeittrends, in: Jopp, Mathias/Maurer, Andreas/ Schmuck, Otto: Die Europäische Union nach Amsterdam. Analysen und Stellungnahmen zum neuen EU-Vertrag. Bonn: Europa Union, 17-39.
- Schnapp, Kai-Uwe*, 2001: Politisches Einflusspotenzial von Regierungsbürokratien in OECD-Ländern, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B5, 14-24.
- Schneider, Heinrich/Jopp, Mathias/Schmalz, Uwe (Hrsg.)*, 2001: Eine neue deutsche Europapolitik? Rahmenbedingungen – Problemfelder – Reformen. Bonn, Europa Union Verlag.
- Schönfelder, Wilhelm/Silberberg, Reinhard*, 1997: Auf dem Weg zum Ziel. Die Ergebnisse des Vertrags von Amsterdam, in: Internationale Politik 52/11, 18-24.
- Schönfelder, Wilhelm/Thiel, Elke*, 1996: Ein Markt – eine Währung: Die Verhandlungen zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion. Baden-Baden: Nomos.
- Schreyögg, Georg*, 1998: Organisation. Grundlagen moderner Organisationsgestaltung. Wiesbaden: Gabler.
- Schubert, Klaus*, 1995: Pluralismus versus Korporatismus, in: Nohlen, Dieter u. a. (Hrsg.). Lexikon der Politik Band 1: Politische Theorien. München: Beck, 407-423.
- Schubert, Klaus/Bandelow, Nils C.*, 2003: Politikdimensionen und Fragestellungen der Politikfeldanalyse, in: Schubert, Klaus/Bandelow, Nils C. (Hrsg.): Lehrbuch der Politikfeldanalyse. München: Oldenbourg, 1-22.
- Schultze, Rainer-Olaf/Zinterer, Tanja*, 1999: Kanadische Royal Commissions: Ein Vorbild für den Abbau von Reformstaus?, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen, 30. Jg., Nr. 4, 881-903.
- Schumann, Diana et al.*, 2003: Interessenvermittlung großer Unternehmen und politikfeldübergreifende Koppelgeschäfte am Beispiel der europäischen Elektrizitätspolitik, in: Kohler-Koch, Beate/Eising, Rainer (Hrsg.), 2003: Interessendurchsetzung im Mehrebenensystem. Baden-Baden: Nomos.
- Schumann, Wolfgang*, 1996: Neue Wege in der Integrationstheorie. Ein policy-analytisches Modell zur Interpretation des politischen Systems der EU. Opladen: Leske + Budrich.
- Schwarz, Klaus-Dieter*, 1997: Englands Probleme mit Europa. Ein Beitrag zur Maastricht-Debatte. Baden-Baden: Nomos.
- Sekretariat des Bundesrates (Hrsg.)*, 1997: Bundesrat und Europäische Union. Nördlingen: Beck.
- Seldon, Anthony*, 1994: Policy Making and Cabinet, in: Kavanagh, Dennis/Seldon, Anthony (eds.): The Major Effect. London: Macmillan, 154-166.
- Seldon, Anthony*, 1997: Major: A Political Life. London: Weidenfeld & Nicolson.
- Smith, Martin J.*, 1994: The Core Executive and the Resignation of Mrs Thatcher, in: Public Administration 72, 341-363.
- Smith, Martin J.*, 1999: The Core Executive in Britain. Basingstoke/London: Macmillan.
- Smith, Martin J.*, 2000: Prime Ministers, Ministers and Civil Servants in the Core Executive, in: Rhodes, Rod A. W. (ed.): Transforming British Government. Volume 1: Changing Institutions. Houndmills et al.: Macmillan, 25-45.
- Smith, Martin J./Marsh, David/Richards, David*, 1995. Central Government Departments and the Policy Process, in: Rhodes, Rod A. W./Dunleavy, Patrick (eds.): Prime Minister, Cabinet and Core Executive. New York: St. Martin's Press, 38-60.

- Sontheimer, Kurt/Bleek, Wilhelm*, 1999: Grundzüge des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. München/Zürich: Piper.
- Staal, Eric Richard*, 1999: European Monetary Union: The German Political-Economic Trilemma. ZEI Discussion Paper C45. Bonn: Zentrum für Europäische Integrationsforschung.
- Stephens, Philip*, 1997: Politics and the Pound. The Tories, the Economy and Europe. London: Macmillan.
- Stoiber, Edmund*, 1998: Regierungserklärung: „Bayern — Einsatz für einen stabilen Euro“ <http://text.bayern.de/Presse-Info/Regierungserklaerungen/1998-04-01/>.
- Stoiber, Michael/Thurner, Paul W.*, 2000: Der Vergleich von Ratifikationsstrukturen der EU-Mitgliedsländer für Intergouvernementale Verträge: Eine Anwendung des Veto-spieler Konzeptes. Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung, Arbeitspapier 27/2000. <http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp-27.pdf>.
- Stoltenberg, Gerhard*, 1999: Wendepunkte. Stationen deutscher Geschichte 1947-1990. München: Siedler.
- Stone, Diane*, 1999: Learning lessons and transferring policy across time, space and disciplines, in: Politics, 19/1, 51-59.
- Stone, Diane*, 2000: Non-governmental policy-transfer: the strategies of independent policy institutes, in: Governance, 13/1, 45-62.
- Stuart, Mark*, 1998: Douglas Hurd. The Public Servant. An Authorised Biography. Edinburgh/London: Mainstream.
- Sturm, Roland*, 1994: The Chancellor and the Executive, in: Padgett, Stephen (ed.): Adenauer to Kohl: Development of German Chancellorship. London: Hurst, 78-105.
- Sturm, Roland*, 1997: Großbritannien. Wirtschaft – Gesellschaft – Politik. Opladen: Leske + Budrich.
- Sturm, Roland*, 1999: Entwicklung Großbritanniens seit 1945, in: Informationen zur politischen Bildung 262, 3-6.
- Sturm, Roland/Pehle, Heinrich*, 2001: Das neue deutsche Regierungssystem. Opladen: Leske + Budrich.
- Teltschik, Horst*, 1991: 329 Tage: Innenansichten der Einigung. Berlin: Siedler.
- Thatcher, Margaret*, 1984: Europe: The Future, in: Journal of Common Market Studies 23, 74-81.
- Thatcher, Margaret*, 1988: Britain & Europe. Speech delivered in Bruges on 20th September 1988 <http://www.eurocritic.demon.co.uk/mtbruges.htm>.
- Thatcher, Margaret*, 1993: The Downing Street Years 1979-1990. New York: Harper-Perennial.
- Thatcher, Margaret*, 1995: Die Erinnerungen 1925-1979. Düsseldorf: Econ.
- The Organisation of Central Government Departments 1964-1992: A History*. Oxford: Nuffield College. <http://www.nuff.ox.ac.uk/politics/whitehall/index.html>, Stand: 13. 6. 2002.
- Thompson, Helen*, 1996: The British Conservative Government and the European Exchange Rate Mechanism, 1979-1984. London/New York: Pinter.

- Thurner, Paul W.* 1997: Nationale öffentliche Meinungen und internationale Verhandlungssysteme. Die Regierungskonferenz 1996, in: Hrbek, Rudolf (Hrsg.): Die Reform der Europäischen Union. Positionen und Perspektiven anlässlich der Regierungskonferenz. Baden-Baden: Nomos, 187-201.
- Thurner, Paul W./Stoiber, Michael*, 2002: Interministerielle Netzwerke: Formale und informelle Koordinationsstrukturen bei der Vorbereitung der deutschen Verhandlungspositionen zur Regierungskonferenz 1996, in: PVS, 43/4, 561-605.
- Tietmeyer, Hans*, 2002: Stabilität als Aufgabe, in: Vogel, Bernhard (Hrsg.): Der Euro. Gemeinsame Währung für eine gemeinsame Zukunft. Sankt Augustin: Konrad-Adenauer-Stiftung, 43-55.
- Töller, Annette Elisabeth*, 1995: Europapolitik im Bundestag. Frankfurt a. M. et al.: Lang.
- Tsebelis, George*, 1995: Decision-making in Political Systems: Veto Players in Presidentialism, Parliamentarism, Multicameralism and Multipartyism, in: British Journal of Political Science 25/3, 289-325.
- Tsebelis, George*, 1999: Veto Players and Law Production in Parliamentary Democracies: An Empirical Analysis, in: American Political Science Review 93/3, 591-608.
- Tsebelis, George*, 2002: Veto Players. How Political Institutions Work. Princeton, NJ: Princeton UP.
- Turner, John*, 2000: The Tories and Europe. Manchester: Manchester UP.
- Ungerer, Horst*, 1997: A Concise History of European Monetary Integration: From EPU to EMU. Westport, CT/London: Quorum.
- Urban, George R.*, 1996: Diplomacy and Disillusion at the Court of Margaret Thatcher. An Insider's View. London/New York: I. B. Tauris.
- Vaubel, Roland*, 2001: Buchbesprechung zu: Dyson, Kenneth/Featherstone, Kevin, 1999: The Road to Maastricht. Negotiating Economic and Monetary Union. Oxford: Oxford UP, <http://www.vwl.uni-mannheim.de/vaubel/vaubel/buchbesprechung.pdf>.
- Vogel, Bernhard (Hrsg.)*, 2002: Der Euro. Gemeinsame Währung für eine gemeinsame Zukunft. Sankt Augustin: Konrad-Adenauer-Stiftung.
- Volle, Angelika*, 1989: Großbritannien und der europäische Einigungsprozeß. Arbeitspapiere zur Internationalen Politik 51. Bonn: Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik.
- Volle, Angelika*, 1999: Der mühsame Weg Großbritanniens nach Europa, in: Kastendiek, Hans/Rohe, Karl/Volle, Angelika (Hrsg.): Länderbericht Großbritannien. Frankfurt a. M./New York: Campus, 459-448.
- Waarden, Frans van*, 2003: Institutionen zur Zentralisierung und Kontrolle politischer Macht, in: Schubert, Klaus/Bandelow, Nils C. (Hrsg.): Lehrbuch der Politikfeldanalyse. München: Oldenbourg, 257-287.
- Wagner, Wolfgang*, 1999: Interessen und Ideen in der europäischen Verfassungspolitik. Rationalistische und konstruktivistische Erklärungen mitgliedstaatlicher Präferenzen, in: Politische Vierteljahresschrift, 40/3, 415-441.
- Wagschal, Uwe*, 1999: Blockieren Vetospieler Steuerreformen?, in: Politische Vierteljahresschrift 40/4, 628-640.
- Waigel, Theodor (Hrsg.)*, 1996: Unsere Zukunft heißt Europa: Der Weg zur Wirtschafts- und Währungsunion. Düsseldorf: Econ.

- Wallace, Helen*, 1988: Vereinigtes Königreich, in: Weidenfeld, Werner/Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Jahrbuch der Europäischen Integration 1986/1987. Bonn: Europa Union, 398-406.
- Wallace, Helen*, 1991: Vereinigtes Königreich, in: Weidenfeld, Werner/Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Jahrbuch der Europäischen Integration 1989/1990. Bonn: Europa Union, 365-372.
- Wallace, Helen*, 1993: Vereinigtes Königreich, in: Weidenfeld, Werner/Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Jahrbuch der Europäischen Integration 1991/92. Bonn: Europa Union, 369-376.
- Wallace, Helen*, 1994: Vereinigtes Königreich, in: Weidenfeld, Werner/Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Jahrbuch der Europäischen Integration 1992/93. Bonn: Europa Union, 355-362.
- Wallace, Helen*, 1995a: Vereinigtes Königreich, in: Weidenfeld, Werner/Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Jahrbuch der Europäischen Integration 1993/94. Bonn: Europa Union, 361-368.
- Wallace, Helen*, 1995b: Britain out on a limb?, *The Political Quarterly*, 66/1, 46–58.
- Wallace, Helen*, 1997a: At Odds with Europe, in: *Political Studies* 45/4, 677-688.
- Wallace, Helen*, 1997b: Great Britain, in: Hrbek, Rudolf (Hrsg.): Die Reform der Europäischen Union. Positionen und Perspektiven anlässlich der Regierungskonferenz. Baden-Baden: Nomos, 95-102.
- Wallace, Helen*, 1997c: Vereinigtes Königreich, in: Weidenfeld, Werner/Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Jahrbuch der Europäischen Integration 1995/96. Bonn: Europa Union, 365-372.
- Wallace, Helen*, 2000: Der Wandel der britischen Europapolitik: Ein neuer Partner für Europa?, in: Knodt, Michèle/Kohler-Koch, Beate (Hrsg.): Deutschland zwischen Europäisierung und Selbstbehauptung. Frankfurt a. M./New York: Campus, 225-234.
- Wallace, William*, 1994: Foreign Policy, in: Kavanagh, Dennis/Seldon, Anthony (eds.): *The Major Effect*. London: Macmillan, 283-300.
- Walters, Alan*, 1990. *Sterling in Danger*. London: Fontana/Collins.
- Watkins, Alan*, 1991: *A Conservative Coup. The Fall of Mrs Thatcher*. London: Duckworth.
- Weidenfeld, Werner (Hrsg.)*, 1998: *Deutsche Europapolitik. Optionen wirksamer Interessenvertretung (Münchener Beiträge zur europäischen Einigung 2)*. Bonn: Europa Union.
- Weinmann, Georg*, 1999: *Britische Wege nach Europa: Der integrationspolitische Wandel der Labour Party und Gewerkschaften Großbritanniens*. Baden-Baden: Nomos.
- Wessels, Wolfgang*, 1997: EU-Politik – Koordination zwischen Brüssel und Bonn – eine administrative-politische Mehrebenenfusion. Stichworte für den Beitrag zur Sektion „Regierungssystem und Regieren in der Bundesrepublik Deutschland“ für den DVPW-Kongress in Bamberg. Köln/Ms. <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/powi/wessels/forup/bamberg.htm>, Stand: 11. Juni 2002.
- Westerhoff, Horst-Dieter*, 1998: Die Gestaltung der Wirtschaftspolitik bei wachsender internationaler Verflechtung, in: Eberwein, Wolf-Dieter/Kaiser, Karl (Hrsg.): *Deutschlands neue Außenpolitik. Band 4: Institutionen und Ressourcen*. München: Oldenbourg, 100-120.

- Wewer, Göttrik*, 2003: Politikberatung und Politikgestaltung, in: Schubert, Klaus/Bandelow, Nils C. (Hrsg.): Lehrbuch der Politikfeldanalyse. München: Oldenbourg, 261-389.
- Wiberg, Matti*, 2002: Veto Players in Legislative Games: Fake and Real. Paper prepared for presentation in the Nya krav pa nordiska parlament-workshop at the NOPSA-conference, Alborg, 15.-18. August 2002. <http://www.socsci.auc.dk/institut2/nopsa/arbejdsgruppe21/wiberg.pdf>
- Widmaier, Ulrich*, 1978: Politische Gewaltanwendung als Problem der Organisation von Interessen. Meisenheim am Glan: Anton Hain.
- Wieczorek, Norbert*, 1996: Mitwirkung des Deutschen Bundestages in der Europäischen Union – Zum Wandel der Rolle der nationalen Parlamente im Integrationsverlauf, in: Waigel, Theodor (Hrsg.): Unsere Zukunft heißt Europa. Düsseldorf: Econ, 315-352.
- Wiesenthal, Helmut*, 1995: Konventionelles und unkonventionelles Organisationslernen: Literaturreport und Ergänzungsvorschlag, in: Zeitschrift für Soziologie 24/2, 137-155.
- Wilkesmann, Uwe*, 1999: Lernen in Organisationen. Die Inszenierung von kollektiven Lernprozessen. Frankfurt a. M./New York: Campus.
- Wilkesmann, Uwe*, 2000: Kollektives Lernen in Organisationen – am Beispiel von Projektgruppen, in: Clermont, Alois (Hrsg.): Personalführung und Organisation. München: Vahlen, 295-311.
- Wilkesmann, Uwe/Piorr, Rüdiger/Taubert, Rolf*, 2000: Konfliktarenen im Unternehmen – am Beispiel des Co-Managements, in: Clermont, Alois (Hrsg.): Personalführung und Organisation. München: Vahlen, 715-730.
- Wolf, Anita*, 1993: Bundesrepublik Deutschland, in: Weidenfeld, Werner/Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Jahrbuch der Europäischen Integration 1991/92. Bonn: Europa Union, 310-320.
- Wolfers, Arnold*, 1962: The Goals of Foreign Policy, in: Wolfers, Arnold: Discord and Collaboration. Essays on International Politics. Baltimore: Johns Hopkins, 67-80.
- Woyke, Wichard*, 1996: Europäische Verteidigungsgemeinschaft – EVG / Europäische Politische Gemeinschaft – EPG, in: Kohler-Koch, Beate/Woyke, Wichard (Hrsg.): Die Europäische Union (Lexikon der Politik Band 5). München: Beck, 90-92.
- Woyke, Wichard*, 1998: Europäische Union. Erfolgreiche Krisengemeinschaft. München/Wien: Oldenbourg.
- Wright, Vincent*, 1996: The National Coordination of European Policy-making: Negotiating the Quagmire, in: Richardson, Jeremy John (ed.): European Union: Power and Policy-Making. London/New York: Routledge, 148-169.
- Young, Hugo*, 1993: One of Us. A Biography of Margaret Thatcher. London: Macmillan.
- Young, John W.*, 2000: Britain and European Unity 1945-1999. Houndmills u. a.: Macmillan.
- Zimmermann, Hubert*, 2002: Money and Security. Troops and Monetary Policy in Germany's Relations to the United States and the United Kingdom, 1950-71. Cambridge: Cambridge UP.

Literaturverzeichnis

Internetadressen:

<http://www.e-f.org.uk/> (European Foundation)

<http://www.eurocritic.demon.co.uk/brughome.htm> (Bruges Group)

<http://www.ntu.ac.uk/epa/politics/dave3.htm> (Politics Section of The Nottingham Trent University: The Members of Parliament Project)

<http://www.parliament.the-stationery-office.co.uk/pa/cm/cmhansrd.htm>

<http://www.shef.ac.uk/uni/academic/N-Q/pol/EUROTORY.HTML> (University of Sheffield: British Conservative Parliamentarians and European Integration)

Anhang 1: Wichtige Personen, Ämter und Amtszeiten in Großbritannien

Amt/Amts inhaber	Amts dauer	ggfs. Spezifikation
a) Kabinett		
Premierminister		
Margaret Thatcher	04. 05. 1979 – 28. 11. 1990	
John Major	28. 11. 1990 – 02. 05. 1997	
Chancellor of the Exchequer		
Geoffrey Howe	05. 05. 1979 – 11. 06. 1983	
Nigel Lawson	11. 06. 1983 – 26. 10. 1989	
John Major	26. 10. 1989 – 28. 11. 1990	
Norman Lamont	28. 11. 1990 – 27. 05. 1993	
Kenneth Clarke	27. 05. 1993 – 02. 05. 1997	
Foreign und Commonwealth Secretary		
Peter Carrington	05. 05. 1979 – 06. 04. 1982	Lord, nicht Unterhausmitglied Lord Privy Seal, Vertreter des FCO im Unterhaus und zuständig für die Europapolitik
Ian Gilmour	05. 05. 1979 – 14. 09. 1981	
Francis Pym	06. 04. 1982 – 11. 06. 1983	
Geoffrey Howe	11. 06. 1983 – 24. 07. 1989	
John Major	24. 07. 1989 – 26. 10. 1989	
Douglas Hurd	26. 10. 1989 – 05. 07. 1995	
Malcom Rifkind	05. 07. 1995 – 02. 05. 1997	
Weitere wichtige Kabinettsminister (chronologisch in Abhängigkeit der Phase ihres wichtigen Einflusses auf die Europapolitik geordnet)		
William Whitelaw	04. 05. 1979 – 11. 06. 1983	Home Secretary, Deputy Prime Minister
	11. 06. 1983 – 10. 01. 1988	Lord President, Deputy Prime Minister
Keith Joseph	07. 05. 1979 – 14. 09. 1981	Industry Secretary
	14. 09. 1981 – 21. 05. 1986	Education & Science Secretary
Nicholas Ridley	16. 10. 1983 – 21. 05. 1986	Transport Secretary
	21. 05. 1986 – 24. 07. 1989	Environment Secretary
	24. 07. 1989 – 14. 07. 1990	Trade Secretary

Anhang 1: Personen und Ämter in Großbritannien

Amt/Amtsinhaber	Amtsduer	ggfs. Spezifikation
John Biffen	05. 05. 1979 – 05. 01. 1981	Chief Secretary, Treasury
	05. 01. 1981 – 06. 04. 1982	Trade Secretary
	07. 04. 1982 – 11. 06. 1983	Lord President
	11. 06. 1983 – 13. 06. 1987	Lord of the Privy Seal
John Nott	05. 05. 1979 – 05. 01. 1981	Trade Secretary
	05. 01. 1981 – 06. 01. 1983	Defence Secretary
Leon Brittan	05. 01. 1981 – 11. 06. 1983	Chief Secretary, Treasury
	11. 06. 1983 – 02. 09. 1985	Home Secretary
	02. 09. 1985 – 24. 01. 1986	Trade Secretary
Norman Tebbit	14. 09. 1981 – 16. 10. 1983	Employment Secretary
	16. 10. 1983 – 03. 09. 1985	Trade and Industry Secretary
	03. 09. 1985 – 13. 06. 1987	Chairman Party/Duchy of Lancaster
Michael Heseltine	05. 05. 1979 – 06. 01. 1983	Environment Secretary
	06. 01. 1983 – 09. 01. 1986	Defence Secretary
	28. 11. 1990 – 10. 04. 1992	Environment Secretary
	10. 04. 1992 – 05. 07. 1995	Trade Secretary
	05. 07. 1995 – 02. 05. 1997	First Secretary of State, Deputy Prime Minister
Michael Howard	03. 01. 1990 – 11. 04. 1992	Employment Secretary
	11. 04. 1992 – 27. 05. 1993	Environment Secretary
	27. 05. 1993 – 02. 05. 1997	Home Secretary
Peter Lilley	14. 07. 1990 – 10. 04. 1992	Trade and Industry Secretary
	10. 04. 1992 – 02. 05. 1997	Social Secretary
Michael Portillo	10. 04. 1992 – 20. 07. 1994	Chief Secretary, Treasury
	05. 07. 1995 – 02. 05. 1997	Defence Secretary
John Redwood	20. 07. 1994 – 05. 07. 1995	Wales

b) Civil Service

Cabinet Secretary

Robert Armstrong	1979 – 1988
Robin Butler	1988 – 1998

Central Policy Review Staff, Director-General

K. Berrill	1974 – 1980	
Robin Ibbs	1980 – 1982	
J. Sparrow	1982 – 1983	nach 1983 CPRS aufgelöst

Head of the Home Civil Service

I. Bancroft	1978 – 1981
-------------	-------------

Anhang 1: Personen und Ämter in Großbritannien

Amt/Amtsinhaber	Amtsdauer	ggfs. Spezifikation
Robert Armstrong/ D. Wass	1981 – 1983	
R. Armstrong	1983 – 1988	
Robin Butler	1988 – 1998	

Head of the Foreign and Commonwealth Office (gleichzeitig Head of Diplomatic Service)

M. Palliser	1975 – 1982
A. Acland	1982 – 1986
P. Wright	1986 – 1991
D. Gillmore	1991 – 1994
J. Coles	1994 – 1997

Head of the Treasury

D. Wass	1974 – 1983
P. Middleton	1983 – 1991
T. Burns	1991 – 1998

Prime Minister's Principal Private Secretary

C. Whitmore	1979 – 1982
R. Butler	1982 – 1985
N. Wicks	1985 – 1988
A. Turnbull	1988 – 1992
A. Allan	1992 – 1997

Foreign Affairs Private Secretary

John Coles	1979-1984
Charles Powell	1984-1991

Permanent Representative of the UK in Brussels

Michael Butler	1979 – 1985
David Hannay	1985 – 1990
John Kerr	1990 – 1995
Michael Jay	1995 – 2000

C) Sonstige wichtige Berater des Premierministers Head of Policy Unit

J. Joskyns	1979 – 1983
F. Mount	1983 – 1983

Anhang 1: Personen und Ämter in Großbritannien

Amt/Amtsinhaber	Amtsduer	ggfs. Spezifikation
J. Redwood	1983 – 1985	
B. Griffiths	1985 – 1990	
Sarah Hogg	1990 – 1995	
N. Blackwell	1995 – 1997	
Policy Secretary/Adviser		
R. Ryder	1979 – 1981	
D. Howe	1981 – 1983	
S. Sherbourne	1983 – 1987	
J. Whittingdale	1987 – 1990	
Judith Chaplin	1990 – 1992	
J. Hill	1992 – 1994	
J. James	1994 – 1997	
Foreign Policy Advisor		
Anthony Parsons	1983 – 1983	
Percy Cradock	1984 – 1992	

Quellen: Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten in Butler/Butler 2000; Thatcher 1993; Major 2000; Interviews und Internetrecherchen

Anhang 2: Wichtige Personen, Ämter und Amtszeiten in Deutschland

Amt/Amts inhaber	Amts dauer	ggfs. Spezifikation
a) Kabinett		
Bundeskanzler		
Helmut Kohl	01. 10. 1982 – 27. 10. 1998	CDU
Bundesaußenminister		
Hans-D. Genscher	1974 – 1992	FDP (17.09.1982 – 04.10.1982 Unterbrechung der Amtszeit)
Klaus Kinkel	1992 – 1998	FDP
Bundesfinanzminister		
Gerhard Stoltenberg	1982 – 1989	CDU
Theo Waigel	1989 – 1998	CSU
Bundeswirtschaftsminister		
Otto Gr. Lambsdorff	1977 – 1984	FDP (17.09.1982 – 04.10.1982 Unterbrechung der Amtszeit)
Martin Bangemann	1984 – 1988	FDP
Helmut Haussmann	1988 – 1991	FDP
Jürgen Möllemann	1991 – 1993	FDP
Günther Rexrodt	1993 – 1998	FDP
Bundeslandwirtschaftsminister		
Josef Ertl	1982 – 1983	CSU
Ignatz Kiechle	1983 – 1993	CSU
Jochen Borchert	1993 – 1998	CDU
Bundesjustizminister		
Hans Engelhard	1982 – 1991	FDP
Klaus Kinkel	1991 – 1992	FDP
S. Leutheusser-S.	1992 – 1996	FDP
E. Schmidt-Jortzig	1996 – 1998	FDP
Bundesminister des Inneren		
F. Zimmermann	1982 – 1989	CSU

Anhang 2: Personen und Ämter in Deutschland

Amt/Amtsinhaber	Amts-dauer	ggfs. Spezifikation
Wolfgang Schäuble	1989 – 1991	CDU
Manfred Kanther	1993 – 1998	CDU

Weitere Politiker mit großem Einfluss auf die Europapolitik

Franz-Josef Strauß	1978 – 1988	CSU, Bayerischer Ministerpräsident (1961 – 1988 CSU-Parteivorsitzender)
Lothar Späth	1978– 1991	CDU, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg
Johannes Rau	1978 – 1998	SPD, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen
Oskar Lafontaine	1985 – 1998	SPD, Ministerpräsident des Saarlandes
Rudolf Scharping	1987 – 1994	SPD, Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz
Max Streibl	1988 – 1993	CSU, Bayerischer Ministerpräsident
Gerhard Schröder	1990 – 1998	SPD, Ministerpräsident Niedersachsens
Erwin Teufel	1991 –	CDU, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg
Edmund Stoiber	1993 –	CSU, Bayerischer Ministerpräsident
Kurt Beck	1994 –	SPD, Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz
Wolfgang Clement	1998 – 2002	SPD, Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen

b) Ministerialbürokratie Leiter des Kanzleramts

W. Schreckenberger	10/1982 – 11/1984	Staatsminister (bis 04/1989 Verbleib im Kanzleramt als Staatsminister ohne Amtsleitungsfunktion, unter anderem weiterhin zuständig für Europapolitik)
Wolfgang Schäuble	11/1984 – 04/1989	Bundesminister
Rudolf Seiters	04/1989 – 11/1991	Bundesminister
Friedrich Bohl	11/1991 – 10/1998	Bundesminister

Anhang 2: Personen und Ämter in Deutschland

Amt/Amtsinhaber	Amtsduer	ggfs. Spezifikation
Weitere führende Mitarbeiter des Kanzleramts		
Horst Teltschik	1982 – 1990	CDU, wechselnde wechselnde (aufsteigende) Positionen im Kanzleramt, 1987 – 1990 Leiter der Abteilung 2
Peter Hartmann	1984 – 1993	CDU, wechselnde (aufsteigende) Positionen im Kanzleramt (unter anderem Leiter der Gruppe 21, der das Referat 211 „Europäische Einigung“ zugeordnet ist), 1990 – 1993 Leiter der Abteilung 2, 1993 – 1995 Botschafter in London, 1995 – 1998 Staatssekretär im AA (dort aber nicht für Europapolitik zuständig)
Joachim Bitterlich	1987 – 1998	CDU, 1987-1993 Leiter der Europaabteilung 211, 1993 – 1998 Leiter der Abteilung 2
Johannes Ludewig	1983 – 1994	Abteilung 4, seit Mitte 1989 Leiter der Unterabteilung für Grundsatzfragen in der Abteilung 4
Eduard Ackermann	1982 – 1995	CDU, Leiter der Abteilung 5 (Gesellschaftliche und politische Analysen, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit)
Jürgen Stark	1988 – 1992	Abteilung 4, Leiter des Referates „Außenwirtschaft, Geld und Währung, Finanzmärkte“
Auswärtiges Amt		
Dietrich von Kyaw	1977 – 1993	1977-1983 Grundsatzabteilung Europa; 1983-1987; 1988-1989 Ost-West-Wirtschaftskoordinator, Wirtschaftsgesandter in Washington, 1989-1993 Leiter der Unterabteilung Europa der Wirtschaftsabteilung
Werner Ungerer	1984 – 1985	Leiter der Unterabteilung 20
Joachim Bitterlich	1985 – 1987	Im Ministerbüro des Auswärtigen Amtes Berater von Außenminister Genscher

Anhang 2: Personen und Ämter in Deutschland

Amt/Amtsinhaber	Amts-dauer	ggfs. Spezifikation
H. W. Lautenschlager	1979 – 1994 und 1987 – 1992	Beamteter Staatssekretär
Willhelm Schönfelder	1986 – 1999	Seit 1971 im Auswärtigen Dienst, 1986 – 1991 Leiter des Referats für deutsche, europäische und in- ternationale Finanz- und Wäh- rungsfragen, 1992/93 Unterabtei- lungsleiter für West- Ost-Wirt- schaftsbeziehungen, 1993/4 Leiter der Unterabteilung für gemein- same Politiken und Außenbe- ziehung der EU, 1994 – 1999 Lei- ter der Europaabteilung
Reinhard Silberberg		Leiter des Arbeitsstabs für die Regierungskonferenz zum Amsterdamer Vertrag
Finanzministerium		
Jürgen Stark	1993 – 1998	1993 – 1994 Leiter der Abteilung „Internationale Währungs- und Finanzbeziehungen, Finanzbe- ziehungen der EG“, 1995 – 1998 Staatssekretär sowie Persönlicher Beauftragter des Bundeskanzlers zur Vorbereitung der Wirtschaftsgipfel
Wirtschaftsministerium		
Johannes Ludewig	1975 – 1983, 1995 – 1997	1995 – 1997 beamteter Staatssekretär
Ständige Vertetung der Bundesrepublik in Brüssel		
Joachim Bitterlich	1981 – 1985	Botschaftsrat und politischer Koordinator
Werner Ungerer	1985 – 1989	Ständiger Vertreter
Jürgen Trumpf	1989 – 1993	Ständiger Vertreter
Dietrich von Kyaw	1993 – 1999	Ständiger Vertreter

C) Wichtige Parteiämter

CDU

Helmut Kohl	1973 – 1998	Parteivorsitzender
-------------	-------------	--------------------

Anhang 2: Personen und Ämter in Deutschland

Amt/Amtsinhaber	Amts-dauer	ggfs. Spezifikation
Alfred Dregger	1982 – 1991	Fraktionsvorsitzender CDU/CSU
Wolfgang Schäuble	1991 – 2000	Fraktionsvorsitzender CDU/CSU
CSU		
Franz-Josef Strauß	1961 – 1988	Parteivorsitzender
Theo Waigel	1988 – 1999	Parteivorsitzender
FDP		
Hans-D. Genscher	1974 – 1985	Parteivorsitzender
Martin Bangemann	1985 – 1988	Parteivorsitzender
Otto G. Lambsdorff	1988 – 1993	Parteivorsitzender
Klaus Kinkel	1993 – 1995	Parteivorsitzender
Wolfgang Gerhardt	1995 – 2001	Parteivorsitzender
SPD		
Willy Brandt	1964 – 1987	Parteivorsitzender
Hans-Jochen Vogel	1987 – 1991	Parteivorsitzender, Kanzlerkandidat 1983 Fraktionsvorsitzender 1983 – 1991
Björn Engholm	1991 – 1993	Parteivorsitzender
Johannes Rau	1993	Parteivorsitzender (interim), Kanzlerkandidat 1987
Rudolf Scharping	1993 – 1995	Parteivorsitzender, Kanzlerkandidat 1994 Fraktionsvorsitzender 1994 – 1998
Oskar Lafontaine	1995 – 1999	Parteivorsitzender, Kanzlerkandidat 1990
Hans-Ulrich Klose	1991 – 1994	Fraktionsvorsitzender im BT

D) Bundesbank/Bundesbankpräsidenten

Karl-Otto Pöhl	01. 01. 1980 – 31. 07. 1991	SPD-Mitglied, erste Amtszeit bis 31. 12. 1987, im Juni 1991 vorzei- tiger Rücktritt während der zweiten Amtszeit
Helmut Schlesinger	01. 08. 1991 – 30. 09. 1993	ab 01. 01. 1980 Vizepräsident
Hans Tietmeyer	01. 10. 1993 – 31. 08. 1999	CDU-Mitglied, ab 01. 01. 1990 Mitglied des Direktoriums, ab 01. 08. 1991 Vizepräsident

Quellen: Eigene Darstellung auf Grundlage von Interviews und Internetrecherchen

